Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

71 (24.3.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 71
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
24. März 1932

Goethe als Nationalökonom

Von Eduard A. Mayr-Augsburg.

Nunmehr steht es wohl von Goethe fest, daß seine praktisch als volkswirtschaftliche Tätigkeit (zumal als weimarischer Kammerpräsident 1782 bis 1786) ebenso eifrig wie geschickt war und wie alle seine größeren Lebensphasen im besten Einklang mit seiner dichterischen Entwicklung stand. Diese Arbeit nahm er jedoch nach seiner Rückkehr aus Italien nicht wieder auf. Hauptsächlich scheint dies begründet zu sein, daß er seine frühere Hoffnung, das Land zugleich wirtschaftlich zu reformieren und zu einer Stätte der Kunst und Wissenschaft zu machen, wegen der mehr auf auswärtige Politik und Kriegsdienst sich richtenden Neigung des Herzogs Carl August aufgeben mußte. Seine Reformversuche, denen freilich kein bleibender Erfolg beschieden war, hatten insbesondere drei Gebiete umfaßt: Befreiung des Landvolks vom Feudalwesen, Zerschlagung von Domänen in Bauerngüter, Sparsamkeit im fürstlichen Haushalte. Auf der letzten Bedingung beharrte er mit solchem Nachdruck, daß er dem sogenannten Schatullier einmal drohte, selbst abdanken zu wollen, wenn nicht in wenigen Monaten das Vorauserheben der Einnahme in Wegfall gekommen sei.

Was Goethe im Leben nicht hatte durchführen können, das verewigte er — wie er überhaupt zu tun liebte — in seinen Dichtungen. Am Schluß von Wilhelm Meisters Lehrjahren spricht sich z. B. Lothario mit aller Entschiedenheit gegen die damalige Steuerfreiheit der Rittergüter aus: kein Besitz sei rechtmäßig. Und darum auch keiner sicher, der nicht dem Staate seinen schuldigen Teil abträgt. Zur Entschädigung soll dann der „Lehens-Hokuspokus" abgelöst werden. Auch die Gebundenheit der Güter und die gesetzlichen Vorrechte bei der Erbteilung sollen wegfallen. Goethe meint, daß sich in der Provinzialökonomie und im Staatsfinanzwesen nur dasselbe im großen wiederholt, was der gute Hauswirt im kleinen versteht. Ebenso vortrefflich wie das Bild einer Hausfrau in seiner Therese ist das einer Armenpflegerin in seiner Natalie. Dabei tauchen Gedanken auf, die weit über die Perspektive der Zeit hinausreichen, Probleme, die erst in unseren Tagen recht praktisch geworden sind. Wie ja auch leitende Gedanken der heutigen Botanik und Zoologie von Goethe vorausgeahnt wurden. So wenn Lothario, der freilich auf die Frondienste seiner Bauern nicht verzichten mag, an etwas dem Tariflohn Aehnliches denkt. Auch an eine Versicherung gegen die Beschädigung durch Revolutionen, in dem sich die verbundenen Freunde mit ihrem Vermögen über Deutschland, Rußland, Amerika verteilen. Wie alle heutigen Lobredner der Genossenschaften bis zu den Freimaurern in den „Entsagenden" der Wanderjahre ein Analogon finden, so läßt sich für die freien Vereine gebildeter Wohltäter und Vaterlandsfreunde, wie sie zu den Lichtseiten unserer Gegenwart gehören, kaum ein schöneres Motto denken als das Wort der Lehrjahre:

„Unglaublich ist es, was ein gebildeter Mensch für sich und andere tun kann, wenn er (ohne herrschen zu wollen) das Gemüt hat, Vormund von vielen zu sein, sie leitet, dasjenige zur rechten Zeit zu tun, was sie doch alle gern tun möchten, und sie zu ihren Zwecken führt, die sie meist recht gut im Auge haben, und nur die Wege dazu verfehlen!"

Ueberhaupt ist es ja im Faust wie im Meister ein Grundgedanke, daß die erst harmonisch durchgebildeten Menschen dann einen praktischen Beruf zum Heile des Ganzen üben sollen.

Aufs äußerste widerstrebte der Natur Goethes alles Pöbelhafte. Im Idealreich der Wanderjahre wird daher eine müßige Menge durchaus nicht geduldet. Wenn er auch den Wahlspruch der Beccowia und Filangieri, „den Meisten das Beste", in bescheidener Form dahin ermäßigt: „Vielen das Erwünschte, so will er doch unter der Ueberschrift: „Besitz und Gemeingut", daß die Vermögenden nach dem geschätzt werden, was andere durch sie genießen. Und zwar muß zur alten Hausfrömmigkeit jetzt die Weltfrömmigkeit treten, sodaß wir außer unseren Nächsten die ganze Menschheit fördern. Es ist die nämliche Richtung, die Goethe auf politischem Gebiete zum Feinde jeder Mehrheitsherrschaft, aber zugleich zum warmen Vertreter der untersten Klasse macht.

„Nichts widerwärtiger als die Majorität; denn sie besteht aus wenigen kräftigen Vorgängern, aus Schelmen, die sich akkommodieren, aus Schwachen, die sich assimilieren, und aus der Masse, die nachtrollet, ohne im geringsten zu wissen, was sie will".

Und auch: „Niemand soll besteuert werden, als wer repräsentiert ist. Da dem also ist, frag ich und werde kühner: wer repräsentiert denn die Diener?"

In Goethes späteren Werken beschränkt sich das Nationalökonomische meist auf Andeutungen, die nicht ins Innere der Sache fuhren. So finden wir im Faust 2. Teil die „Wunder" des Papiergeldes erwähnt, weiterhin die Eindeichungen, Kanalbauten usw. Selbst mit der dazu gehörigen Enteignung. Schließlich das Bildnis eines freien, tätigen, blühenden Volkes als Höchstes im Leben. Doch alles nur wie Bilder einer Laterna magica! Die Charakteristik einiger Wirtschaftszweige wie der Pferdezucht, des Gewerbefleißes als Künste aus den Gesichtspunkten der Menschenerziehung in den Wanderjahren ist ziemlich unbedeutend. Ebenso was im Tagebuch Lenardos vom Detail der Spinnerei und Weberei gesagt wird. Die durch sehr viel Berufe hindurch geführte Theorie der Wanderlust, bei Nomaden, Studenten usw., Beamten, Diplomaten, Professoren, Handwerkern, Kaufleuten, übervölkerten Gegenden, hat ihren Geist eigentlich nur in der Zusammenfassung so verschiedenartiger Dinge unter gemeinsamen, doch ziemlich unfruchtbaren Gesichtspunkten.

Uebrigens finden wir bei Goethe viele goldene Einzelsprüche auch in Bezug auf die Nationalökonomie. Außer an das, was Hermann und Dorothea in dieser Hinsicht darbieten, erinnern wir an Theresens Aussprüche: daß erst die geistige Verbindung mit Menschen die leere Erde zu einem bewohnten Garten macht; und daß jeder wohlhabend ist, welcher dem (was er besitzt) vorzustehen weiß, vielhabend zu sein aber eine lästige Sache ist, wenn man es nicht versteht. Oder an das schöne Wort des Alten in den Wanderjahren, daß eine liebvolle Aufmerksamkeit auf das, was der Mensch besitzt, ihn reich macht, indem er sich einen Schatz der Erinnerung an gleichgültigen Dingen dadurch anhäuft.

Protest Hitlers beim Reichsinnenminister

Telegraphischer Protest Hitlers beim Reichsinnenminister gegen die Zeitungsverbote.

T.U. **München,** 23. März. Die Pressestelle der Reichsleitung der N.S.D.A.P. teilt mit: Adolf Hitler hat folgendes Telegramm an den Reichsinnenminister Groener gesandt: „Durch Maßnahmen preußischer u. anderer Landespolizeibehörden wurden in den letzten Tagen 25 nationalsozialistische Zeitungen auf fünf Tage verboten. Ich protestiere schärfstens gegen die neue im Zusammenhang mit der durch garnichts gerechtfertigten Polizeiaktion des preußischen Innenministers stehende Knebelung der nationalsozialistischen Presse. In Verbindung mit der Erklärung des Osterfriedens stellen diese Verbote eine weitere Verschärfung der bisherigen Verfolgungen der N.S.D.A.P. dar. Auch dieses unerhörte Vorgehen gefährdet bei Duldung durch das Reichsinnenministerium bedauerlicherweise den Glauben an die Objektivität der öffentlichen Gewalt im Reich und in den Ländern. gez. Adolf Hitler."

Klage gegen das Redeverbot für Hitler im Rundfunk.

T.U. **München,** 23. März. Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Frank II-München hat als Rechtsvertreter der N.S.D.A.P. Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich erhoben wegen des Verbotes des Reichsinnenministers an alle deutschen Sendegesellschaften, Adolf Hitler als Präsidentschaftskandidat den Rundfunk in der gleichen Weise zur Verfügung zu stellen wie dem Reichspräsidenten von Hindenburg.

Der Wahlterror im Memelgebiet beginnt

T.U. **Berlin,** 24. März. Wie die „D.A.Z." aus Memel meldet, hat der Kommandant des Memelgebietes der memelländischen Landwirtschaftspartei, der größten Partei des Memelgebietes, die Abhaltung von Versammlungen vorläufig verboten. Das Verbot soll solange bestehen bleiben, bis ein „Zwischenfall" aufgeklärt ist, der sich am 18. März in einem Dorf bei einer Versammlung der Partei zugetragen hat. In dieser Versammlung hatte ein großlitauischer Parteimann führende Persönlichkeiten der Landwirtschaftspartei auf das Schwerste beleidigt. Die Zuhörer beförderten darauf trotz des Widerspruchs des Versammlungsleiters und des Parteivorsitzenden den großlitauischen Parteimann an die frische Luft. Der Parteivorsitzende hat gegen das vorläufige Verbot protestiert u. darauf hingewiesen, daß die Wahlvorbereitungen der Landwirtschaftspartei durch das Verbot auf das Schwerste behindert werden. Außerdem trage an dem „Zwischenfall" nur der großlitauische Parteimann die Schuld.

Schutz der Viehwirtschaft!

Die genossenschaftliche Reichsviehverwertung GmbH., als Spitzenorganisation der genossenschaftlichen Viehverwertungsstellen hat kürzlich anläßlich einer Gesellschaftersitzung folgende Entschließung gefaßt und sie dem Reichsernährungsminister zugeleitet:

Durch den anhaltend katastrophalen Tiefstand der Schlachtviehpreise aller Gattungen droht der zu höchster Leistungsfähigkeit entwickelten **deutschen Viehwirtschaft** ein Rückschlag, dessen Auswirkungen auf die deutsche Ernährungswirtschaft noch nicht absehbar sind. Die Landwirtschaft hat nicht nur den großen Kaufkraftausfall zu tragen, der zu dem ungewöhnlichen Tiefstand der Fleischpreise beigetragen hat, sondern der Preisdruck wird auch dadurch ganz erheblich verschärft, daß die Nebenerzeugnisse nur zu niedrigsten Erlösen und zum Teil auch dann noch außerordentlich schwierig absetzbar sind. Hierdurch aber wird die Kalkulationsbasis beim Vieheinkauf stark verschoben, da das ungewöhnliche Risiko der völligen oder nahezu völligen **Unverwertbarkeit von Nebenprodukten** vorhanden ist und naheliegenderweise auf die Landwirtschaft als Verkäufer abgewälzt wird.

Diese Absatzschwierigkeiten sind die Folge einer durch Zölle nur unzureichend oder gar nicht gehemmten Einfuhr. Wir sehen uns daher veranlaßt, den Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu bitten, mit größtmöglicher Beschleunigung auf eine Drosselung der Einfuhr von Nebenerzeugnissen insoweit hinzuwirken, als es für die Erreichung des reibungslosen Absatzes von einheimischen Erzeugnissen zu annehmbaren Preisen erforderlich ist.

Im einzelnen erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit auf folgende Punkte zu lenken:

Die **Zwischenzölle für Speck und Schmalz** müssen mit Rücksicht auf die Lage an den Schweinemärkten unverzüglich durch die im Handelsvertrag mit Schweden gebundenen Sätze ersetzt werden. Es erscheint uns ferner dringend geboten, die Verwendung der gesamten deutschen Rinderfette für Speise- wie für technische Zwecke nicht nur in der Weise sicherzustellen wie es für die erste Qualität, das sogen. Premier jus, größtenteils geschehen ist, sondern es bedarf auch einer eingehenden Prüfung, um eine Verwertung zu nennenswert besseren Preisen als bisher zu erzielen.

Besonders unhaltbare Zustände herrschen auch im **Häuteabsatz.** Es müßten daher so schnell wie möglich Mittel und Wege gefunden werden, um unverzüglich die selbst im Jahre 1931 noch unverhältnismäßig hohe Einfuhr von Häuten und Fellen auf das Maß zu beschränken, für das über den einheimischen Anfall hinaus noch dringender Bedarf vorliegt, zumal die Wiederausfuhr stark zurückgeht. Das gleiche gilt für **Därme, Hörner** und **Klauen,** bei denen ebenfalls eine sehr große Auslandseinfuhr den Absatz des einheimischen Anfalles stark in Frage stellt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir aber auch mit besonderem Nachdruck die Bitte aussprechen, daß Maßnahmen getroffen werden, um der schweren **Notlage der deutschen Schafhalter** zu begegnen, indem der Absatz deutscher Wolle zu erträglichen Preisen, die wieder in ein gesundes Verhältnis zu den übrigen Erzeugnissen der Schafhaltung gebracht werden müssen, sichergestellt wird. Namentlich halten wir es für notwendig, daß der Bedarf der amtlichen Stellen soweit wie irgend möglich aus einheimischen Rohstoffen gedeckt wird, denn es dürfte gerade für diese Stellen keinen Grund für die Verwendung ausländischer Rohstoffe geben, der nicht hinter den Erfordernissen dieser Absatznot in der deutschen Schafhaltung zurückgesetzt werden kann und muß.

Dr. Goerdeler beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. März. Der Reichspräsident empfing den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Görderler, zur **Berichterstattung;** an dem Vortrag nahm auch der nächste Mitarbeiter des Reichskommissars, Oberbürgermeister Schröder-Schneidemühl, teil.

England und Irland

Irische Zahlungseinstellung — Kündigung des Treueids

London, 22. März. Im Unterhaus erklärte der Staatssekretär für die Dominions, **Thomas,** auf eine Anfrage, er habe eine sehr **wichtige Note des irländischen Freistaates über die Zahlung der drei Millionen Pfund Sterling betragenden Annuitäten an die englische Regierung erhalten.** Dieser Betrag stellt die jährlichen Rückzahlungen des irischen Freistaates für die seinerzeit von der britischen Regierung bereitgestellten Mittel zur Ablösung der englischen Grundbesitzerrechte in Irland dar. De Valera hatte gleich nach seiner Amtsübernahme die **Einstellung dieser Zahlungen angekündigt.**

Der Oberkommissar des irischen Freistaates in London hat mitgeteilt, daß er der britischen Regierung in der **Frage des Treueides** bekanntgegeben habe: Die Regierung des irischen Freistaates ist der Meinung, **daß der Eid keinen unbedingten Bestandteil des Vertrages bildet** und daß sie das unbedingte Recht hat, die **Verfassung** entsprechend dem Wunsche des Volkes **abzuändern.** Das irische Volk hat seinen Willen unzweideutig erklärt. Die **Abschaffung des Eides** war die Hauptfrage, die den Wählern zur Entscheidung vorgelegt war. Der Eid ist seit Unterzeichnung des englisch-irischen Vertrages die Ursache allen Streites und Zwistes im irischen Freistaat gewesen. Die neue Regierung wünscht keine unfreundlichen Beziehungen mit Großbritannien. Selbst wenn die britische Regierung der Ansicht ist, daß der Eid einen wesentlichen Bestandteil des Vertrages bildet, muß sie anerkennen, daß eine solche Belastung des Gewissens des Volkes in einer politischen Vereinbarung zwischen zwei Ländern vollkommen unangebracht ist.

*

Stimmen zur irischen Krise

London, 23. März. Die wegen der Haltung Irlands in der Frage des Treueides und der Finanzkalamitäten entstandene Krisis, die so plötzlich eingetreten ist und die Hoffnung auf ein ruhiges Osterfest zu zerstören droht, wird von der Presse mit echt englischer Gelassenheit erörtert.

„Times" glaubt, daß die englische Regierung keine überstürzten Schritte tun wird. Sie werde den Standpunkt vertreten, daß bindende Abmachungen nicht durch einseitige Erklärungen außer Kraft gesetzt werden können.

„Daily Telegraph" erklärt, daß die britische Regierung im Notfalle durch Sonderzölle auf die irische Einfuhr einen großen Teil der finanziellen Verluste wettmachen könnte, die ihr durch die Nichtbezahlung der irischen Landannuitäten erwachsen würden. Großbritannien nimmt ungefähr 90 Prozent der irischen Ausfuhr auf.

Der irische Präsident De Valera hat im irischen Senat erklärt, die **Zahlungen der Landannuitäten an Großbritannien würde unter allen Umständen eingestellt werden.**

Wovon man spricht

Reichstagsabgeordneter Jörissen gestorben

Köln, 23 März. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Jörissen ist am Dienstag abend im Alter von 64 Jahren an Herzschwäche gestorben. Dr. Jörissen, der dem Reichstag als Mitglied der Wirtschaftspartei seit 1924 angehörte, war Geschäftsführer des Verbandes Rheinischer Haus- und Grundbesitzervereine e. V. und Syndikus des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins.

Block der Mitte in Preußen

Berlin, 22. März. Die Verhandlungen über einen „ständigen Block" zwischen den Parteien der Mitte sind soweit geklärt, daß für ein Zusammengehen nur noch Landvolk, Wirtschaftspartei und Volkskonservative in Frage kommen. Staatspartei und Volkspartei scheiden aus. Wie verlautet, besteht die Möglichkeit, daß sich die Volksrechtspartei der DVP. anschließt.

Selbstmord eines Abiturienten

Hamburg, 23. März. In der Nähe des Ohlsdorfer Friedhofes hat sich der 21 Jahre alte Abiturient Warmbier durch drei Schüsse ins Herz getötet. In der Tasche des Selbstmörders fand man das Abgangszeugnis der Schule, aus dem hervorging, daß er sein Abitur mit gutem Erfolge bestanden hatte. In einem umfangreichen Briefe an seine Eltern führte der junge Mann aus, daß er keine Lust mehr am Leben habe.

Friedhoftragödie

Budapest, 23. März. Auf dem Friedhof der Dorfgemeinde Diosd im Pester Komitat hat sich ein Vorfall abgespielt, der wohl einzig dasteht. Eine Frau begab sich mit ihrem Schwiegersohn auf den Friedhof, um das Grab ihrer Tochter zu besuchen. Beide verrichteten am Grabe eine kurze Andacht. Plötzlich zog der Witwer einen Revolver und jagte sich eine Kugel ins Herz. Das Geschoß blieb aber nicht im Körper des Selbstmörders stecken, sondern drang der Schwiegermutter zwischen der zweiten und dritten Rippe in den Körper. Die Frau wurde nach Budapest gebracht, wo sie jetzt im Krankenhaus mit dem Tode ringt.

Neue Lindbergh-Spur?

In der Entführungs-Angelegenheit Lindbergh verfolgt die Polizei jetzt eine neue Fährte. Einige Meilen von der Villa Lindberghs entfernt ist ein neuer Entführungsversuch unternommen worden. Diesmal sollte das zwei Monate alte Töchterchen des reichen Industriellen Johnson geraubt werden. Die Entführung wurde dadurch vereitelt, daß das Kindermädchen während der Nacht durch ein Geräusch geweckt wurde. Es bemerkte einen Mann, der auf einer Leiter stehend im Begriffe war, die Fensterscheibe des Kinderzimmers herauszunehmen. Als das Mädchen Lärm schlug, gab der Mann zwei Revolverschüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen, und ergriff dann die Flucht. Einem durch die Schüsse aufmerksam gewordenen Wächter gelang es, den Räuber, einen gewissen George Malden, festzunehmen, nachdem er mit ihm mehrere Schüsse gewechselt hatte. Der Bandit wurde einem scharfen Verhör unterzogen. Die Polizei neigt zu der Annahme, daß Malden an der Entführung des Lindbergh-Kindes beteiligt gewesen ist.

Tages-Anzeiger

Donerstag, den 24. März.

Bad. Landestheater: „Othello", 20—23 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Liebeskommando", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Ich geh aus und du bleibst da".

Freitag, den 25. März.

Evang. Stadtkirche: Liturgische Karfreitagsfeier, 8 Uhr.
Blume: Karfreitagskonzert, Orchesterverein, 8¼ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Bad. Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 23. März. Die Landwirtschaftskammer setzte am Dienstag ihre Beratungen fort. Alle Entschließungen wurden einstimmig angenommen. — Oberbürgermeister i. R. Lehmann-Villingen stellt fest, daß sich das Rechnungswesen in bester Ordnung befindet. Es ist ein Reinvermögen von 265 000 RM. vorhanden. Nach der kaufmännischen Rechnung beziffern sich die Vermögenswerte auf 2 389 139 RM., die Verpflichtungen auf 2 369 250 RM., so daß ein Reinvermögen von 29 889 RM. verbleibt. Nach kurzer Aussprache wurden die Rechnungsführung genehmigt und ihr Entlastung erteilt. Direktor Dr. von Engelberg unterbreitete sodann den **Voranschlag 1932/33**. Der Staatszuschuß hat eine Herabsetzung auf 25 000 RM. erfahren. Die Umlage soll von 58 auf 55 Pfg. für 1000 RM. Steuerwert ermäßigt werden. Der Voranschlag balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 1 160 700 RM. Die Senkung der Umlage wird durch Kürzung der Gehälter ermöglicht. Die Umlage von 55 Pfg. wurde genehmigt und dem Vorstand Ermächtigung erteilt, für Landwirtschaftsförderung etc. neue Anleihen im Höchstbetrage von 200 000 RM. aufzunehmen. Weiter wurde die Genehmigung zum Ankauf von Grundstücken im Gesamtwerte von 100 000 RM. gegeben. — Die Vorschläge zur Aenderung der Wahlordnung zur Landwirtschaftskammer fanden mit gewissen Einschränkungen Zustimmung. Präsident Graf Douglas gibt die ablehnende Antwort des Reichsfinanzministers zu dem Antrag der Landwirtschaftskammer bekannt, der eine Aufhebung des zollfreien Milchkontingents für die Stadt Konstanz verlangt. Präsident Nerpel vom Bad. Molkereiverband setzt sich für die Belange der oberbadischen Milchwirtschaft ein. An Reichsfinanzminister Dietrich wurde ein Telegramm gesandt, in dem das große Bedauern der Landwirtschaftskammer über seine ablehnende Entscheidung zum Ausdruck gebracht wird. Es wurde einer Reihe von Anträgen zugestimmt, die sich auf die Inkraftsetzung der Einheitswerte für die Landessteuer, die Abgabe von Laubstreu zum Preise von 1.50 RM. pro Kubikmeter, Maßnahmen zugunsten der Waldwirtschaft und auf den Anbau krebsfester Kartoffeln beziehen. — Unter lebhafter Zustimmung wurde Vorstand und Beamten der Kammer der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen und an die Regierung ein Appell zur Unterstützung der Landwirtschaft gerichtet. Weiter wurde die eindringliche Forderung auf rascheste Durchführung des § 38 des Milchgesetzes für Baden erhoben. Schließlich setzte man sich auch nachdrücklichst für die Viehbesitzer ein. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Präsident konnte um 1.20 Uhr die Sitzung schließen.

Karlsruhe, 23. März. (Vom Landtag.) Der Haushaltsausschuß wird am Mittwoch den 30. April zusammentreten, um die Beratung des Staatsvoranschlages fortzusetzen. Es kommt zunächst die Hauptabteilung Kultus und Unterricht zur Behandlung. Dann wird der Justizetat folgen in Verbindung mit der Denkschrift über die Zusammenlegung der Amtsgerichte und Notariate.

Karlsruhe, 23. März. (Evangelisch-theologische Hauptprüfung.) Auf Grund der zweiten theologischen Prüfung in diesem Frühjahr sind 13 Kandidaten unter die badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden.

Karlsruhe, 23. März. (Sparmaßnahme.) Als Sparmaßnahme hat die evangelische Kirchenregierung beschlossen, daß das evangel. Pfarramt der Kirchlichen Volksmission in Baden mit dem Sitz in Heidelberg mit Wirkung vom 1. April 1932 an nicht mehr besetzt wird.

Karlsruhe, 23. März. (Todesfall.) Kommerzienrat Richard Gsell ist im hohen Alter von 79 Jahren hier gestorben. Der Heimgegangene, ein weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannter Vertreter des Großhandels, war lange Jahre Mitinhaber der Lebensmittelgroßhandlung Brombacher u. Co., die er durch seine hervorragenden kaufmännischen Fähigkeiten zu großer Blüte brachte. Vom Jahre 1887 bis zum Jahre 1921 gehörte er der Handelskammer Karlsruhe an.

Karlsruhe, 22. März. (Ernannt.) Ministerialoberrechnungsrat Robert Kurth beim Ministerium des Innern wurde zum Vorsteher des Rechnungsamts mit der Amtsbezeichnung Finanzrat ernannt.

Karlsruhe, 22. März. (Wasserrohrbruch.) Dienstag abend ereignete sich in der Steinstraße ein Rohrbruch der Hauptwasserleitung. Das Straßenpflaster wurde von der Gewalt des Wassers in einer Länge von etwa 15 bis 20 Metern und einer Breite von etwa einem halben Meter aufgerissen und die Straße in kurzer Zeit bis an die Kellerfenster überschwemmt.

Pforzheim, 22. März. (Handelskammer.) Die Generalversammlung der Handelskammer Pforzheim konnte dank der Gehaltssenkungen und Einsparungen in allen Posten den Umlagefuß von 4¼ auf 3¾ Prozent ermäßigen. Die großen Verdienste des verstorbenen Präsidenten Gentner fanden gebührende Würdigung.

Heidelberg, 22. März. (Hochschulnachrichten.) Der ordentliche Professor Dr. Bothe in Gießen erhielt einen Ruf als Nachfolger des Geh. Rats Prof. Lengard auf den Lehrstuhl der Physik an der Universität Heidelberg.

Heidelberg, 22. März. (Wie die Frauen wählten.) Hier wurde in den Stimmbezirken 1 bis 52 nach Geschlechtern abgestimmt. Es wurden abgegeben: von den Männern 806 Stimmen für Düsterberg (45,43 Prozent), für Hindenburg 11 000 (41,28 Prozent), für Hitler 7887 (47,84 Prozent), für Thälmann 3199 (57,41 Prozent), für Winter 65 (63,73 Prozent), von den Frauen für Düsterberg 968 (54,57 Prozent), für Hindenburg 15 650 (58,72 Prozent), für Hitler 8598 (52,16 Prozent), für Thälmann 2373 (42,59 Prozent), für Winter 36 (36,27 Prozent). Insgesamt beträgt in den 52 Stimmbezirken der prozentuale Anteil der abstimmenden Männer (22 957) 45,38 Prozent, der Frauen (27 626) 54,62 Prozent.

Heidelberg, 22. März. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Rohrbacher Spar- und Darlehenskasse-Raiffeisen eGmbH., Heidelberg-Rohrbach, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Lautenbach (Murgtal), 22. März. (Angefahren.) Die 81jährige Wilhelmine Fortenbacher wurde auf der Landstraße durch einen Motorradfahrer angefahren. Die Greisin erlitt einen Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr.

Durbach A. Offenburg, 23. März. (Brand.) Nachts brach in dem Anwesen des Landwirts Franz Huber im Zinken-Ergersbach Feuer aus, welches in der Stallung und Scheune seinen Ausgang nahm. Die Oekonomiegebäude und das Wohnhaus sind vollkommen abgebrannt.

Kappel A. Villingen, 22. März. (Brand.) Schon wieder wurde unser Dorf durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Dienstag früh entstand in dem Anwesen des Landwirts Franz Schaaf, in der Nähe des Rathauses gelegen, Feuer, das so rasch um sich griff, daß binnen zwei Stunden das Anwesen in Schutt und Asche lag. Auch diesmal war das Feuer im Reisigschuppen ausgebrochen. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Freiburg, 22. März. (Wundstarrkrampf.) Ein lediger hier wohnhafter Händler von auswärts hatte sich auf dem Rücken der rechten Hand eine kleine Schürfung zugezogen. Vor einigen Tagen mußte er wegen Wundstarrkrampf in die Klinik eingeliefert werden, wo er verstorben ist.

— **Zweiter Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl in Baden.** Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Nachdem der Reichstag für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Sonntag, den 10. April d. J. bestimmt hat, werden in Baden die Stimmlisten und Stimmkarteien für diesen zweiten Wahlgang am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. April ausgelegt. — Nach einer Anordnung des Bad. Ministers des Innern kann die Gemeindebehörde die Auslegung auch schon früher beginnen lassen; sie muß aber in diesem Falle die beiden Tage umfassen. Für den zweiten Wahlgang ist wiederum Kreiswahlleiter Oberregierungsrat Walz, sein Stellvertreter ist Regierungsrat Dr. Hahn, beide im Ministerium des Innern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gefecht zwischen japanischen Polizisten und einer Räuberbande. Eine japanische Polizeiabteilung hatte südlich von Tschantschun ein heftiges Feuergefecht mit einer Räuberbande. Nach schwerem Kampf ergriffen die Räuber die Flucht. Sie ließen 42 Tote zurück. Von den Japanern wurden 5 Mann getötet.

Erhöhung der amerikanischen Erbschaftssteuer. Ein Gesetzentwurf, der in Anlehnung an das englische Erbschaftssteuergesetz den Höchstsatz der Erbschaftssteuer von 25 auf 45 Prozent für Vermögen über 10 Millionen erhöht, wurde im Repräsentantenhaus mit 190 gegen 140 Stimmen angenommen.

Aus dem D-Zug gestürzt. Der 12jährige Heinz Achterfeld aus Lintorf (Bezirk Düsseldorf), der zu einem nach Glücksburg bestimmten Kindertransport gehörte, stürzte in der Nähe des Bahnhofs Tostet aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zug Köln—Hamburg. Der Unfall ist glimpflich abgelaufen. Der Knabe hat eine leichte Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch erhalten.

Schweres Brandunglück in Bayern. Ein schweres Brandunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Rottenbühl (Niederbayern). Auf bisher ungeklärte Weise entstand in dem Wohnhaus der Familien Biller und Wensauer ein Brand, der das Haus einäscherte. Dabei fanden der 30jährige Sohn und die Tochter der Familie Biller sowie das 7jährige Töchterchen der Familie Wensauer den Tod in den Flammen.

Die Erdkatastrophe. Nach den letzten Meldungen kamen bei der großen Erdkatastrophe in den fünf Südstaaten mindestens 214 Menschen um.

Einsturz eines Klosterturmes. Der aus dem 12. Jahrhundert stammende Klosterturm von Schönstatt (Rheinland), ist plötzlich eingestürzt. Die beiden Türme des alten Klosters waren in der letzten Zeit immer stärker abgebröckelt. Vor etwa 14 Tagen hatten die Behörden einen Kredit für die Absteifung dieses historischen Baudenkmals bereit gestellt. Vorarbeiten mußte wegen erhöhter Einsturzgefahr unterbrochen werden. Kaum hatten die Arbeiter die Baustelle verlassen, als der etwa 35 Meter hohe Klosterturm plötzlich zu bersten begann und mit donnerdem Getöse zusammenbrach.

Ein japanischer Konsul bei einer Schlägerei verletzt. Bei einer Schlägerei in der Nähe der Wohnung des zweiten japanischen Konsuls Shinematsu in Hamburg hat dieser selbst leichtere Verletzungen erlitten.

Gerhart Hauptmann aus Amerika zurückgekehrt. Gerhart Hauptmann traf am Mittwoch nachmittag mit der „Europa" in Bremerhaven ein. Der Dichter äußerte sich in hohem Maße anerkennend über die ihm in Amerika zuteil gewordene Aufnahme und über die während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gewonnenen Eindrücke.

Zum 65. Geburtstag des Dirigenten Arturo Toscanini. Arturo Toscanini, der langjährige Leiter der Mailänder Scala, wird am 25. März 65 Jahre alt. In Deutschland hat Toscanini zahlreiche Orchester- und Opernvorstellung dirigiert und bei den letztjährigen Bayreuther Festspielen mitgewirkt.

Gerichtssaal

In der Berufung verurteilt

Karlsruhe, 23. März. Der 60 Jahre alte Fahrlehrer Hatz von Heidelberg, dessen Fahrschülerin bekanntlich am 8. Mai beim Hochwasser in Heidelberg am Tor der Alten Brücke eine junge Sportlehrerin an die Steinmauer gedrückt und getötet hatte, hatte wegen fahrlässiger Tötung in der Vorinstanz eine Geldstrafe von 200 RM. erhalten. Sowohl Hatz wie die Staatsanwaltschaft hatten Berufung eingelegt. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Verkehrsunglück vor Gericht

Mannheim, 23. März. Das Erweiterte Schöffengericht beschäftigte sich mit dem schweren Verkehrsunglück vom 29. Juli 1931 am Hockenheimer Bahnübergang. Ein schwerbeladenes Auto hatte die Schranke durchbrochen und konnte nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der nach Mannheim fahrende Personenzug bohrte sich in den Wagen sowie in dessen Anhänger ein. Die auf dem Führersitz mitfahrende Frau Kauzmann wurde dabei so schwer verletzt, daß sie starb. Dem Oberbahnwart Hermann Dickgießer wurde zur Last gelegt, die Schranke nicht früh genug geschlossen zu haben. Der Führer des Autos, Rauscher, war nicht im Besitz eines Führerscheins. Die Anklage lautete gegen ihn auf fahrlässige Tötung und Gefährdung eines Eisenbahntransports. Das Gericht verurteilte Rauscher zu sechs Wochen Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe, Dickgießer zu zwei Monaten Gefängnis. Beide erhielten Bewährungsfrist.

Raubüberfall vor Gericht

Heidelberg, 23. März. Das Heidelberger Schöffengericht verhandelte gegen den 23jährigen Artist Wilhelm Karl Hoenicke aus Leimen, den 21jährigen Fensterreiniger Arthur Holzschuh und die 19jährige Kellnerin Frida Schille aus Werdau. Letztere hatte am 27. Februar d. J. den 29jährigen Melker G. aus Mosbach kennengelernt, der sich als Ausländer ausgab und in ausländischem Akzent von Dollars sprach. Die Schille eilte zu ihrem Freund Hoenicke, der in der Nähe mit Holzschuh Karten spielte und teilte ihm den guten Fang mit. Dann kehrte sie zu G. zurück, den sie den Berg hinaufführte. Im Wolfshöhlenweg überfielen Hoenicke und Holzschuh den „Ausländer" und nahmen ihm alles ab. An barem Gelde zählte man aber bei der Verteilung nur 35 RM., einen Reisepaß, Zeugnisse und alte Briefmarken, die man vernichtete. Bereits nach 36 Stunden saß das Kleeblatt hinter Schloß und Riegel. Während des Plädoyers erlitt Hoenicke einen Tobsuchtsanfall. Das Urteil lautete auf je zwei Jahre Gefängnis für Hoenicke und Holzschuh und auf ein Jahr Gefängnis gegen das junge Mädchen. Außerdem erhielten sämtliche Angeklagten je drei Jahre Ehrverlust.

Die nationalsozialistische Klage vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 23. März. In dem Streitverfahren, das die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gegen Preußen wegen Beschlagnahme von Material anhängig gemacht hat, wird voraussichtlich am Donnerstag vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich über den Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung verhandelt werden.

Sklareks Hausdiener unterschreibt Schecks

Berlin, 23. März. Der Hausdiener der Sklareks, Moritz Warschauer, der in der Mittwoch-Verhandlung vernommen wurde, erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er für 83 Millionen RM. Schecks unterschrieben habe. Das auf die Gefälligkeitsschecks von der Stadtbank abgehobene Geld habe er als Deckung zu den Banken gebracht, auf die die Schecks lauteten. Die von ihm unterschriebenen Schecks seien von Max Sklarek giriert worden. Im Hause der Sklareks habe er einmal dem Angeklagten Stadtbankdirektor Hoffmann auf Anfrage erklärt, daß nicht er, sondern seine Frau die Schecks ausgestellt hätte. Hoffmann will sich aber an dieses Gespräch nicht mehr erinnern. Auch bestritt er die Behauptung, daß er mindestens zweimal in der Woche die Sklareks aufgesucht hätte. Leo Sklarek bestätigte die Aussagen des Zeugen Warschauer, daß Hoffmann bei ihnen gewesen sei und fügte hinzu: „Es war so gut, als wenn Hoffmann unser Kompagnon war." Vor dem Zeugen Warschauer war der Delikatessenhändler Hennersdorf und der Tuchvertreter Wende vernommen worden. Hennersdorf hatte für 4,75 Millionen und der Tuchvertreter Wende für 65 Millionen RM. Schecks aus Gefälligkeit unterschrieben. Wende hatte aber dieser Gefälligkeit kein großes Gewicht beigelegt und angenommen, daß nur Schecks in Höhe von etwa 300 000 RM. auf seinen Namen laufen.

Urteil im Viersener Bankprozeß

Gladbach-Rheydt, 23. März. Der Zusammenbruch der Viersener Bank e.G.m.b.H. fand seine gerichtliche Sühne. Der Angeklagte Fritz Kuhlmann erhielt eine Gesamtstrafe von zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis, sowie 500 RM. Geldstrafe, der frühere Bankdirektor Giesen eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe. Der Angeklagte Ludwig Kuhlmann erhielt wegen Konkursvergehens eine Geldstrafe von 1000 RM., während sein Bruder Otto Kuhlmann und die beiden mitangeklagten Bankdirektoren Kremers und Beckers freigesprochen wurden.

Falschspieler in Paris verurteilt

Paris, 23. März. In einem hiesigen Spielklub hatten zwei Ausländer mit Hilfe des Klubinhabers eine Ausländerin, die sich auf der Durchreise in Paris befand, im Spiel um rund 5 Millionen Francs geschädigt, von denen die Dame allerdings nur etwas über 1 Million bezahlt hat, während die auf den Restbetrag ausgestellten Schecks rechtzeitig gesperrt werden konnten. Das Gericht verurteilte die drei Betrüger heute zu Gefängnisstrafen von vier Jahren bis zu sechs Monaten und zu Geldstrafen von 2000 bis 500 Francs.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle: 2. Febr.: Arthur Jakob Dopf, Elektromonteur, ledig, Grötzingen, Bahnhofstraße 5, 26 Jahre alt. — 5. Katharine Philippine genannt Anna Bartenbach, geb. Wagner, Witwe, Palmaienstraße 12 a, 79 Jahre alt. — 8. Luise Kohler, geb. Bull, Ehefrau, Jägerstraße 16, 65 Jahre alt. — 14. Karoline Katharine Jeus-Rothe, geb. Arni, Ehefrau, Auerstraße 1, 62 Jahre alt. — 16. Sophie Marx, geb. Bär, Witwe, Turmbergstraße 17, 76 Jahre alt. — 16. Anna Luise Charlotte Frey, geb. Wickert, Witwe, Sophienstraße 9, 68 Jahre alt. — 20. Jakob Arnold, Modellschreiner, Ehemann, Durlach-Aue, Killisfeldsiedlung, 55 Jahre alt. — 24. Karoline Keller, geb. Beck, Witwe, alte Karlsruherstraße 14, 71 Jahre alt. — 28. Alexander Lietza, Landwirt, Ehemann, Jägerstraße 5, 62 Jahre alt.

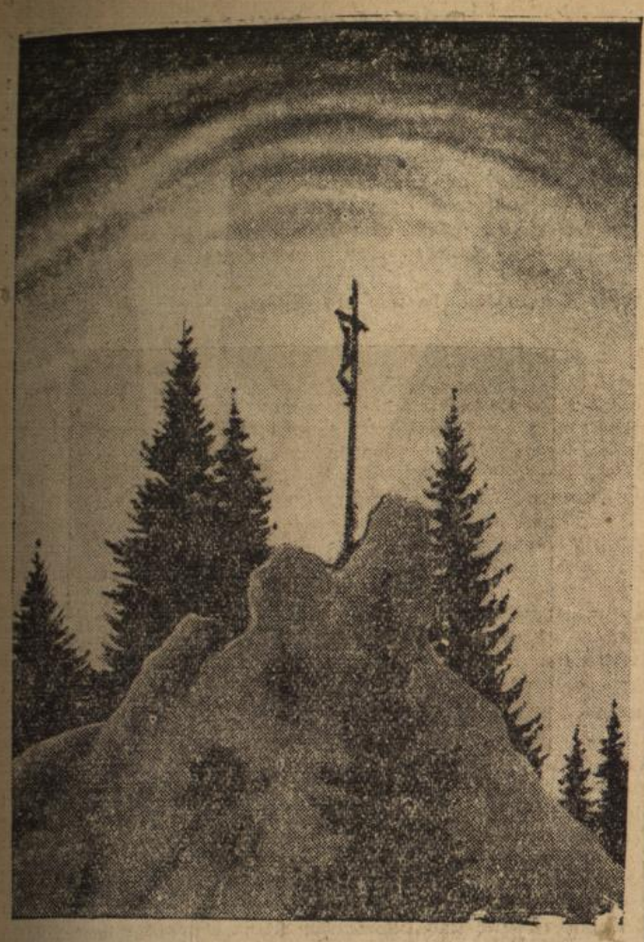
Mode-Neuheiten für Herrn

in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

Eleg. Sakko-Anzüge, Sportanzüge
Frühjahrs-Mäntel, fesche Slipons

Hauptpreislagen Mk. 26.- 36.- 46.- 56.- 66.- 76.-
(ebenso billigere, wie auch allerfeinste Qualitäten vorrätig)

Konfektionshaus
Hansa
Inh. L. Wolf
Karlsruhe, Kaiserstr. 50 Ecke Adlerstr.



Karfreitag 1932

In die diesjährige Karwoche fällt der Tag, an dem ein Jahrhundert vergangen ist, seitdem der größte deutsche Dichter in seinem Haus am Frauenplan zu Weimar seine lichtfrohen Augen geschlossen hat. So steht am Kardienstag vor uns der lorbeergeschmückte Dichterfürst, der Olympier, wie seine Verehrer ihn nannten, am dritten Tage darauf stehen wir unter Jesu Kreuz und schauen sein dornengekröntes Haupt voll Blut und Wunden. Zwei Namen und zwei Welten. Es möchte uns erscheinen, als sei zwischen diesen beiden Welten eine große Kluft, als könne ein Mensch nicht Bürger der beiden Welten sein. Gibt es doch ästhetische Menschen, denen das Bild des Gekreuzigten ein Aergernis, und Weltweise, denen das Wort vom Kreuz eine Torheit ist! Hat es doch auch in der christlichen Welt je und je Menschen gegeben, die aller Kunst, sofern sie nicht dem Allerheiligsten diente und dadurch geweiht war, abhold sind.

Man beschäftigt sich in diesen Tagen viel mit Goethes religiösem Eigenleben aufgrund seiner vielfachen Aeußerungen. Wir wissen, wie Goethes universeller Genius alles Geistig-Wirkliche überschaute und verarbeitete, wie er oft unter äußeren Einflüssen und inneren Erlebnissen sich wandelte, wie er aber immer von dem Drange getrieben wurde, das Beste und Vollkommene zu bewundern und zu verehren, das Göttliche, wo immer es sich offenbarte, in Ehrfurcht anzubeten, in seinem Geistesflug mit dem Bilde sich begnügend, am Gleichnis sich erfreuend. In seiner Faust-Dichtung entrollt er uns das Bild der menschlichen Schuld und die Wirklichkeit von der Menschheit ganzem Jammer; er krönt dieses Werk mit Figuren und Vorstellungen, die er dem christlich-kirchlichen Vorstellungsgeist entnahm. In der Rückschau seiner letzten Wochen hat er goldene Worte über das, was uns in den Evangelien entgegenleuchtet, und über die christliche Kultur gesagt. Er berief sich sogar darauf, das Kreuz als Mensch und Dichter je und je geehrt und geschmückt zu haben. Das alles beweist, daß diejenigen Unrecht haben, die in Goethe einen Freidenker und Feind des Kreuzes, als ihresgleichen sehen. Hätten doch die Menschen von heute, die gegen alle Religion anstürmen u. die Persönlichkeit, das höchste Glück der Erdenkinder, im Massenmenschentum untergehen lassen wollen, einen Hauch von Goethes Geist.

Goethe hat das Kreuz Christi geehrt und geschmückt. Ist das genug? Wir leben in einer Zeit, die manche Propheten eine Untergangszeit nennen. Wieviel Idealismus ist zerbrochen. Zerbrochen ist auch jener Optimismus, der da meint, daß der Mensch sich durch eigene Kraft und vor allem durch die Pflege des Schönen von allem Niedrigen befreien und sich selbst zu einem Höhenmenschentum hinaufentwickeln könne. In demselben Maße, als alle Humanitätsideen zerflattern, bricht die Erkenntnis durch, daß die Menschheit und der Einzelmensch einer Erlösung und eines Erlösers bedarf, den uns nur Gott schicken kann. So hat der große Künstler Michelangelo in einem wundervollen Gedicht gesagt, daß nicht malen und meißeln die Seele befriedet und daß sie zuletzt die Liebe suchen muß, die am Kreuz die Arme breitet. Denen, die immer tiefer in Jammer und Schuld hinabgeführt werden, verblassen und entflattern die Bilder, die aus einer heiteren Welt stammen. Und immer lauter und dringlicher wird die Frage: Gibt es keine Erlösung? Wer mit solcher Frage zu dem Gekreuzigten aufblickt, der entdeckt dort in unzerreißbarer Einheit Gottes vernichtendes Gericht über den Sünder und seine allerbarmende neuschöpfende Gnade.

Es ist etwas Schönes, wenn ein Menschengeist das Kreuz ehrt und schmückt. Viele haben es mit Rosen ganz zugedeckt, sodaß all das Abschreckende unsichtbar und das Gerichtswort unhörbar wurde. Die größte Ehrung des Kreuzes ist, das Wort vom Kreuze, das zugleich das Wort von unserer Erlösung und Gottes Versöhnung ist, mit gläubigem Herzen aufnehmen und als erlöster Mensch in einem neuen Leben wandeln. Das Wort vom Kreuz ist Gotteskraft, und diese Gotteskraft schafft jene Karfreitagschristen, die durch ihr Erlöstsein der Welt den Tod Jesu verkündigen. Hindenlang.

*

Unter dem Kreuz

Nicht eher kann Christus unsere Macht sein, wir werden denn in uns selber ohnmächtig und gekreuzigt durch allerlei Leiden; alsdann wird er euch unser Psalm, Lied und Gesang. Darauf folgt der Sieg und Heil ins ewige Leben. Luther.

Der Glaube ist ein steter und unverwandter Blick auf Christus, der auch sonst auf nichts anderes gerichtet und haftet an Christus allein, der die Sünde und den Tod hingerichtet hat und Gerechtigkeit und ewiges Leben geschafft. Luther.

Die Sünde hat nur zwei Oerter, da sie ist: entweder ist sie bei dir daß sie auf dem Halse liegt, oder sie liegt auf Christus, dem Lamme Gottes. So sie nun dir auf dem Rücken liegt, so bist du verloren; so sie aber auf Christus ruhet, so bist du ledig und wirst selig. Nun greife, zu welchem du willst. Luther.

Aus Stadt und Land

Durlach, 24. März. Am Karfreitag abend um 8 Uhr findet in der evangelischen Stadtkirche zu Durlach eine liturgische Karfreitagsfeier statt. In derselben wird der evangel. Kirchengesangverein 3 Passionslieder vortragen (Gotteslamm, altkirchlicher Satz von Johann Sebastian Bach, Text von Abraham Klesel; Am Grabe des Heilandes von Joh. G. Schicht; O Traurigkeit, o Herzeleid) und außerdem wird die Feier künstlerisch ausgestaltet werden durch drei hervorragende Stücke der Passionsmusik, nämlich Andante cantabile von Tartini, Sarabande von Händel und Air von Mattheson. Als Solisten werden an der Feier sich beteiligen die Herren Martin Spengler (Violine), Hans Spengler (Cello), Hauptlehrer und Organist Karl Wagner (Orgel). Gemeindegesänge, Schriftlesungen und kurze liturgische Ansprache werden das Ganze zu einer Einheit verbinden. Die Zeitdauer ist auf eine Stunde berechnet. Die Gemeinde wird zu dieser Feier herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, das Opfer beim Ausgang ist für notwendige christliche Liebeswerke bestimmt.

Durlach, 24. März. Wie schon gestern ausgeführt wurde, findet morgen abend 8¼ Uhr im Saale zur Blume ein Karfreitagskonzert statt, das vom Orchesterverein veranstaltet wird und nach seinem Programm, das von Altmeister Th. Munz-Karlsruhe, dem erfahrenen Musikpädagogen und routinierten Dirigenten, aufgestellt wurde, einen würdigen und harmonischen Abschluß des Tages bildet. Der Eintrittspreis wurde so nieder bemessen, daß der Besuch jedermann möglich ist. Neben den hier bestens bekannten Solisten Frl. L. Kaupert, Sopran, und Herrn O. Wackershauser, Violine, wirkt auch ein gemischter Chor in einer Prgrammnummer mit. Das Konzert verdient ein volles Haus; denn der Verein hat bis jetzt bewiesen, daß er in ernstem Streben bemüht ist, nur Vorzügliches zu bieten und das Verständnis für diese schöne Kunst zu wecken und zu mehren. Wir wünschen ihm einen vollen Erfolg!

Durlach-Aue, 22. März. (Turnerbund Durlach-Aue.) In diesem Jahre beabsichtigt der Tbd. Durlach-Aue mit zwei größeren Veranstaltungen aufzuwarten. Ueber Pfingsten findet der schon beliebte und vielbeachtete Sommertagszug statt. Er steckt zwar noch in den Kinderschuhen und wäre zu seiner Entwicklung nach weiterem Aufbau noch gar manches erforderlich. Es wäre zu wünschen, daß er eine regere Beteiligung erfährt, daß der Sommertagszug nicht nur im Rahmen eines einzelnen Vereins durchgeführt wird, sondern sämtliche Vereine bezw. die ganze Gemeinde sich daran beteiligt, wie ja jedes und jedermann bei vorhergehender Anmeldung bei dem betr. durchführenden Verein sich durch Stellung einer Gruppe oder eines Wagens an dem Zug beteiligen kann. Wie erinnerlich, war es letztes Jahr trotz dem Wenigen ein imposanter Zug. Die vorgeführten Wagen und Gruppen waren nur erstklassig und sehenswert, zeugten von Lust und Liebe zur Sache; es war nur schade, daß die Witterung nicht günstig war. Hoffen wir, daß in diesem Jahr der Himmel freundlicher gesinnt ist und außer denen, die sich letztes Jahr beteiligten, noch mehr den Ehrgeiz besitzen, sich an dem Sommertagszug zu beteiligen. — Die nächste größere und besondere Veranstaltung findet am 10. Juli statt. Auf dem letzten Karlsruher Gauturntag in Rüppurr wurde Turnerbund Durlach-Aue dazu ausersehen, ein Gauturnfest im kleineren Rahmen durchzuführen. Die Vorbereitungen sind schon im vollsten Gange und wird dies ein besonderer Genuß für die Bevölkerung von Aue, Durlach und Umg. Ist doch dieses eine Vorschau im Hinblick auf das große deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart. Mit diesem Gauturnfest ist das 30jährige Stiftungsfest des Turnerbundes verbunden. Es sollte jeder diesen Tag sich freihalten. Wir wünschen der Leitung des Turnerbundes zu ihrem Vorhaben vollstes Gelingen!

*

— **Der Ursprung des Wortes „Karfreitag".** Man glaubte früher, daß das Wort „Karfreitag" oder „Charfreitag", wie es früher oft geschrieben wurde fremdländischen Ursprungs sei und versuchte es, von dem griechischen „Charis" (Gnade) oder dem lateinischen „Caritas" (Liebe) abzuleiten. Diese Ansicht beruht auf einem Irrtum. Darauf deutet schon die Tatsache hin, daß die Worte „Karfreitag" und „Karwoche" nur in Deutschland vorkommen. Das Wort „Kar" finden wir in den Vorstufen der deutschen Sprache wieder. Im Gotischen hieß „Kara" Klage, Wehklage, im Althochdeutschen veränderte sich das Wort in „Chara", um im Mittelhochdeutschen wieder zu „Kar" zu werden. Karfreitag bedeutet danach Klagefreitag, und die Schreibweise mit K muß als richtig angesehen werden. Die Bezeichnung des Tages als Klagefreitag lag nahe, da die Kirche diesen Tag zur Erinnerung an die Leiden des Heilands mit einem Trauergesang beginnt. Das Wort „Kar" ist übrigens in den deutschen Gemeinden, in den Südtiroler Alpen noch voll erhalten. Dort wird damit der Tag bezeichnet, an dem ein Verstorbener unter Klagegeschrei zu Grabe getragen wird. Auch die slawischen Völker haben für die Karwoche eine ähnliche Bezeichnung. Die Russen bezeichnen den Karfreitag als Weh- und Klagefreitag.

— **Karfreitag und Wetterregel.** Wie die Karwoche vom Palmsonntag an, so spielen auch die Ostertage eine besondere Rolle als sogen. „Lostage", deren Witterung nach den Bauernregeln und nach den sprichwörtlichen Wetterprophezeiungen für eine Reihe von Tagen maßgebend sein soll. Im Gegensatz zum Palmsonntag, der „trocken, hell und klar" sein muß, um „zu geben ein fruchtbar Jahr", soll es am Karfreitag regnen, denn „Karfreitag-Regen — bringt ein fruchtbar Jahr zuwegen". Diese Volksweisheit ist schon recht alt und geht auf einige Jahrhunderte zurück.

WAS!! Sie sind Rundfunkhörer und kennen den **SÜDFUNK** nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.

Kostenlose und beitragfreie

UNFALL-VERSICHERUNG

für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM. 1000.–, also insgesamt **RM. 2000.–**

AUSSCHNEIDEN!

Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

Ich verlange kostenlose Probenummer

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk-AG

Sonntag, 27. März: 7 Uhr Bremer Hafenkonzert, 11 Uhr Liturgische Morgenfeier, 12 Uhr Kantate zum Ostersonntag, 12.40 Uhr Konzert, 14 Uhr Wiener Schrammel-Konzert, 14.30 Uhr Stunde des Chorgesangs, 15 Uhr Jugendstunde: „Wer andern eine Grube gräbt", 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Heitere Geschichten, 18.25 Uhr 30 bunte Minuten, 18.55 Uhr Klavierkonzert, 19.20 Uhr Sport, 19.30 Uhr Lagerlöf-Stunde, 20 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, Sport, 22.40 Uhr Konzert.

Radio-Reichardt Auerstraße 17 Telephon 509

Ständige Vorführung in **Telefunken, Siemens, Saba** und anderer.

Montag, 28. März: 7 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8.25 Uhr Konzert, 10.45 Uhr Kammermusik, 11.30 Uhr Kantate zum Ostermontag, 12.15 Uhr Funkbericht von der Ausstellung der Vogelliebhaber, 12.45 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13 Uhr Volksmusik, 14 Uhr Blasmusik, 15 Uhr Jugendstunde: „Der belauschte Osterhase", und „Die zerbrochenen Ostereier", 16 Uhr Konzert, 17.30 Uhr Aus unserer Musikstube, 18.15 Uhr Autorenstunde, 18.45 Uhr Klavierkonzert, 19.20 Uhr Sport, 19.40 Uhr Konzert, 21.10 Uhr Bunte Stunde, 22.30 Uhr Nachrichten, Sport, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Dienstag, 29. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Blumenstunde, 16 Uhr Wilh. Weigand zum 70. Geburtstag, 16.30 Uhr Frauenstunde: Osterferien, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Wetter, 18.40 Uhr Vortrag: Das Verlöbnis hat auch eine rechtliche Seite, 19.05 Uhr Vortrag: Der Ausstattungsschutz, 19.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Kannst du Goethe lesen?, 20.40 Uhr Ein Ball im Kursaal Cannstatt anno 1890, 21.15 Uhr A. M. Frey liest aus eigenen Werken, 21.45 Uhr Russische Klaviermusik, 22.30 Uhr Nachrichten, Zeit, Wetter, 22.40 Uhr Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, 30. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.15 Uhr Konzert, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: „Notverordnungen im Pflanzen- und Tierreich", 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Esperantokurs, 19.05 Uhr Vortrag: Rechenkniffe, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Konzert, 20.05 Uhr Länderquerschnitt Italien, 21.35 Uhr Der tapfere Kassion, 22.15 Uhr Zeitbericht: „Die Arbeitslosigkeit in USA.", 22.50 Uhr Nachrichten, Zeit.

Donnerstag, 31. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Besuch einer afrikanischen Oase, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Wetter, 18.40 Uhr Horace Melon über „J. B. Poquelin-Moliere", 19.05 Uhr Vortrag: Welche Erfahrungen hat England mit der Aufgabe der Goldwährung gemacht?, 19.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Alt-Wien, 21.15 Uhr Haydn-Konzert, 22.20 Uhr Nachrichten, Zeit, 22.35 Uhr Wiener Schrammel-Musik.

Freitag, 1. April: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Volkssagen aus dem Elsaß, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Die Entwicklungslehre als Weltanschauung, 19.05 Uhr Aerztevortrag: Operative und konservative Behandlung des Gallensteinleidens, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Mandolinenkonzert, 20.05 Uhr Symphoniekonzert, 21.45 Uhr Aktueller Hörbericht, 22.55 Uhr Nachrichten, Sport, 23.05 Uhr Unterhaltungsmusik.

Samstag, 2. April: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Stunde des Chorgesangs, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Sport, 18.40 Uhr Vortrag: Die Entwicklungslehre als Weltanschauung, 19.05 Uhr Vortrag, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Musikalische Grundbegriffe, 20.05 Uhr Gastkonzert, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.35 Uhr Tanzmusik.

Kann man das Glück organisieren?

Von Hans Werner Dircks.

Eine der größten deutschen Angestelltenvereinigung hat kürzlich eine erschütternde Statistik darüber veröffentlicht, wieviele erfolglose Bewerbungsschreiben ihre arbeitslosen Mitglieder im vergangenen Jahre abgeschickt haben. Nicht minder tragisch ist ein Vergleich der einzelnen Bewerbungsbriefe, die beispielsweise ein abgebauter Bankprokurist im ersten, zweiten und dritten Jahre seiner Arbeitslosigkeit geschrieben hat. Im ersten Jahre beruft er sich auf seine Qualitäten, stellt Gehaltsforderungen und spricht die feste Zuversicht aus, daß man seine bewährte Arbeitskraft nicht brachliegen lassen werde. Im zweiten Jahre erklärt er sich auch mit einem seiner letzten Stellung nicht entsprechenden Gehalt einverstanden, er bittet dringend darum, seine Bewerbung nicht unberücksichtigt zu lassen und erklärt, sich auch zu untergeordneten Arbeiten bereit. Und im dritten Jahre seiner Arbeitslosigkeit steht er um eine Stellung. Keine Arbeit ist ihm zu schlecht, kein Gehalt zu niedrig — nichts will er als das Glück, überhaupt wieder arbeiten zu dürfen.

Glück . . . ja, was ist das überhaupt? Ist das ein Geschenk des Himmels, das unerwartet und ungerufen heute den einen und morgen den anderen trifft? Ist das Glück wirklich so launenmühen?

Nein, so sinnlos, so ziellos sucht sich das Glück seine Kinder doch nicht aus. Gewiß, es gibt Glücksfälle, die wirklich wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel kommen, die in den Schoß eines Menschen fallen, ohne daß er auch nur einen Finger dazu gerührt hat. Aber wie selten sind sie? Wie wenige der Ereignisse, die wir gemeinhin als „Glücksfall" bezeichnen pflegen, sind so zustande gekommen!

Wenn jener arbeitslose Bankbeamte, von dem wir berichtet haben, endlich, nach drei Jahren, doch eine Stellung findet — hat er nicht selbst zu seinem Glück dadurch beigetragen, daß er auch nach so langer Enttäuschung den Mut noch nicht sinken ließ, daß er nicht nur hundert, nein, zweihundert und dreihundert Bewerbungsbriefe geschrieben hat? Wenn einem Erfinder nach jahrelanger erfolgloser Arbeit endlich der große Wurf gelungen ist — hat er das nicht auch seinem eigenen Fleiß, seiner eigenen Ausdauer zu verdanken? Wenn jemand eingroßes Los gewinnt — ist das nicht auch sein persönlichstes Verdienst, weil er trotz mancher Nieten nicht aufhören wollte, immer wieder, in jeder Ziehung der großen deutschen Klassenlotterie ein Los zu spielen?

Es ist wichtig, diese Feststellung gerade in unserer Zeit zu machen, in einer Zeit, die sehr viel Unglück und nur wenig Glück kennt. Denn Unglück macht oft ungerecht, es trübt den Blick für die Glückmöglichkeiten, die es auch heute noch in der Welt gibt. Die Arme in den Schoß zu legen und tatenlos zu warten, genügt nicht. Wer Glück haben will, der muß auch dem Glück die Hand reichen können . . . .

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Sport-Vorschau

Der Sport an Ostern

Um die süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Südost:
VfB. Stuttgart — Bayern München (27.)

Abteilung Nordwest:
FV. Saarbrücken — VfL. Neckarau (25.)
Eintracht Frankfurt — FK. Pirmasens (27.)
SpV. Waldhof — Wormatia Worms (27.)
FSpV. Mainz — FSpV. Frankfurt (27.).

Um den Verbandspokal

Bezirk Württemberg-Baden:
Stuttgarter Kickers — FC. Mühlburg (28.)
Germania Brötzingen — FC. Freiburg (28.).

Privatspiele

Freitag, 25. März:
AS. Straßburg — Karlsruher FV.
Racing Club Nemes — SC. Freiburg
Köln-Sülz — FC. Pforzheim
Hannover — SpVgg. Fürth
Hamburger SV. — WAC. Wien.

Samstag, 26. März:
SpV. Feuerbach — Vienna-Criket Wien
VfL. Sportfreunde Essen — Sportfreunde Eßlingen
SpV. Göppingen — FC. Zürich-Seebach

Sonntag, 27. März:
Sportfreunde Neuß — Sportfreunde Eßlingen
Olympique Marseille — SC. Freiburg
Hamburger SV. — SpVgg. Fürth
SpV. Müllheim — FC. Pforzheim
VfR. Schwenningen — SpVg. Trossingen
FSpV. 07 Kreuznach — Germania Durlach
FV. Daxlanden — Sportfreunde Heilbronn
Möckmühl — VfL. Neckarau Kes.
Malsch — SpVg. Freudenstadt
MTV. Herrenberg — FC. Pforzheim Kes.
VfB. Obertürkheim — VfR. Heidenheim
FV. Ravensburg — Sportfreunde Stuttgart
VfB. Baiersbronn — SpVg. Stuttgart
FC. Villingen — FFFA. Union Athletique du seizieme Arrondissement Paris.

Montag, 28. März:
SC. 03 Düren — Karlsruher FV.
SpV. Feuerbach — FC. Mülhausen i. E.
Union Böckingen — Vienna-Criket Wien
FV Zuffenhausen — Phönix Mannheim
SO. Montpellier — SC. Freiburg
Ulmer FV. 94 — FC Straubing
VfR Mannheim — Bayern München
Kassel 03 — SpVgg Fürth
VfR Kirn a. Rh. — Germania Durlach
VfB Obertürkheim — Sportfreunde Ulm
VfB. Kirchheim — FC. Zürich-Seebach
FV. Lahr — FC Hagenau i. E.
SpV Winnenden — VfR. Heidenheim
Möckmühl — VfL. Neckarau Kes.
Sportfr. Forchheim — Karlsruher FV. Kes.
FC. Lichtental-Baden — Sportfr. Heilbronn
VfB. Friedrichshafen — Sportfr. Stuttgart
FC. Villingen — FC. Konstanz
FC. Singen — UA. 16 Paris
VfB. Baiersbronn — FC. Schonach.

*

Osterspiele der Spielvereinigung D.-Aue.

Die Sp.Vg. hat auch in diesem Jahre an ihrer Tradition festgehalten, an Ostern Gäste zu empfangen und an Pfingsten zu reisen. Erst nach mancher Ueberwindung konnte in diesem harten Notjahr der Entschluß gefaßt werden, die Vereinsleitung glaubte aber aus Dankbarkeit für die hervorragenden Leistungen der 1. und 2. Mannschaft in diesem Spieljahre beiden Mannschaften eine Pfingstreise nicht vorenthalten zu können. Groß ist die Verantwortung, die der Verein mit dem Empfang dreier Mannschaften an Ostern auf sich geladen hat und es bedarf der Unterstützung aller Mitglieder, um die nicht leichte Aufgabe der Unterbringung von 45 Personen zu lösen. Die Gäste aus dem Luftkurort Murrhardt (Schwaben) treffen mit 31 Personen am Samstag abend gegen ½8 Uhr per Omnibus im Lokal zur Blume Aue ein, während eine Jugendmannschaft aus Kirchheim-Teck ebenfalls am Samstag abend gegen 6 Uhr am Bahnhof Durlach eintrifft. Die von allen bisher von der Sp.Vg. empfangenen Gäste gerühmte Gastfreundschaft wird sich auch in diesen Ostertagen wieder bewähren. Aus dem Schriftwechsel der Gäste aus Murrhardt geht hervor, daß der Verein sich auf sportlicher Höhe befindet und die 1. Elf einen hervorragenden Fußball spielt. Es scheint auch auf wirtschaftlichem Gebiet besser bestellt zu sein als in unserer Gegend, die große Reisegesellschaft läßt dies vermuten. Die Sp.Vg. wird alles aufbieten, um den Gästen den Aufenthalt in Durlachs Mauern so angenehm wie möglich zu gestalten, denn sie ist sich bewußt, daß nicht nur das Ansehen des Vereins, sondern auch das Ansehen der Stadt Durlach auf dem Spiele steht.

Da am Ostersonntag erst von 3 Uhr ab gespielt werden darf, beginnt das Hauptspiel erst um 4 Uhr. Von 3—4 Uhr spielt die A-Jugend der Sp.Vg. gegen Kirchheim-Teck. Die Jugendmannschaft der Gäste hat schon gegen F.C. Nürnberg und Sp.Vg. Fürth Spiele ausgetragen, die Auer Jugend wird daher alles hergeben müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Im Spiel gegen V. f. R. Murrhardt wird die Sp.Vg. in stärkster Aufstellung antreten und bestrebt sein, nach den harten Verbandsspielen ein schönes Freundschaftsspiel vorzuführen. Anschließend spielen dann die 2. Mannschaften D.-Aue und Murzhardt. An alle Sportinteressenten ergeht der Ruf, die Sp.Vg. durch den Besuch der Osterspiele zu unterstützen und zum guten Gelingen beizutragen.

Viehmarkt.

Durlach, 23. März. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 52 Kühen, 17 Kalbinnen und 15 Kälbern. Verkauft wurden 38 Kühe, 11 Kalbinnen und 15 Kälber. Preise wurden erzielt: a) für Milchküche 250, 300 und 380 ℳ, b) für Zuchtkühe 270, 320 und 400 ℳ, für Kalbinnen, trächtig, 250, 325 und 370 ℳ, für Kuhrinder 80, 100 und 120 ℳ.

Durlacher Filmschau

Ueber Ostern befiehlt im Scala-Tonfilm-Theater das „Liebeskommando". Er führt ein strammeres Regiment als sämtliche Dienstvorschriften der Wiener Neustädter Theresianischen Militär-Akademie, worin der Filmhandlung zufolge sich diesmal seine Herrschaft etabliert hat. Vom Kadetten bis zum Oberleutnant und weiter empor die k. u. k. Rangliste bis zur Exzellenz, dem General, und sogar der kaiserlichen Hoheit, dem inspizierenden Erzherzog gehorchen sie samt und sonders dem strengen Zepter des geflügelten Gottes Amor, der die Herzen der Menschen regiert und zuweilen den Marssöhnen härter als andern Sterblichen zuzusetzen

pflegt. Bei den rasch Feuer fangenden Personen dieses entzückend unterhaltlichen Tonfilms, dessen Manuskript so bewährte Schwankmeister wie Fritz Grünbaum und Roda Roda geschrieben haben (die Schlagertexte stammen von Rob. Gilbert und A. Robinson), fällt ihm sein launisches Geschäft erst gar leicht. In seinem Auftrage hält sie alle eine kleine, resolute und listenreiche, zuletzt selber von den Pfeilen ihres Mandanten getroffene Komteß am Gängelband. Es ist Antonia Scanagatti, die für ihrem dem Offiziersstande abgeneigten und dafür der holden Kunst der Musik ergebenen Bruder Francesco einspringt. Mit welcher Schelmerei und Pikanterie Dolly Haas solches vollbringt, muß man gesehen haben. Drei Jahre weilt das kecke Mädel als Zögling in der Anstalt, ohne daß der Schwindel aufkommt. Denn der waghalsige weibliche Akademiker gilt als Musterfoldat, wird Vorbild und Liebling zugleich. Aber endlich ereilt ihn sein Schicksal in Gestalt des ebenso chevaleresken, wie leichtsinnigen, von Gustav Fröhlich fesch und charmant gespielten Oberleutnants Ritter von Lorenz, der eines schönen Tages nach Wiener Neustadt „transferiert" wird. Da gibt's natürlich die drolligsten und verfänglichsten Situationen, bis alles zum guten Ende gelangt, zwei Paare hochzeitsreif und der Kommandeur vor dem Zylinder gerettet sind. Regie, Zurüstung und Aufmachung stellen eine Rekordleistung dar, und daseinschmeichelnd festhaftende musikalische Beiwerk von Rob. Stolz prägt so anmutige Weisen wie das als Engish Waltz gesetzte Lied „Ich möcht' einmal wieder verliebt sein"!

Dr. Raab.

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Empfehle auf die Feiertage:
Ia Osterlamm
Ia Mastochsenfleisch
Zicklein, Schinken roh und gekocht
und warm in der Brühe, sowie sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
feiner **Aufschnitt, Aspick, Sülz-Kotelette, garnierte Platten** in nur prima Qualität!
Wilhelm Bühler
Metzgermeister.

Neue Karlsburg am Bahnhof
Freitag früh
Anstich des beliebten
Doppel-Märzen-Bock
Schrempp-Printz
Bierabschlag nach den gesetzlichen Bestimmungen

Das vorzüglich und prompt wirkende Naturprodukt
NEDA-Früchtewürfel
gegen **Darmträgheit.**
Neu ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien zu 1 und 3 Würfel verpackt, welche ein Austrocknen verhindern, Haltbarkeit und Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.
Bestimmt zu haben: **Reformhaus K. Böser,** Hauptstraße 11

Meine Damen u. Herren!
Ihre
Frühjahrs-Garderobe
besorgen Sie dieses Mal nur im
Total-Ausverkauf
wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** bei der
Debege
Bis 75 % Rabatt!
Karlsruhe Adlerstraße 13
(3 Stockwerke)
Anzüge von 9.50 ℳ an
Herren-Mäntel von 9.50 ℳ an
Damen-Wollkleider von 4.50 ℳ an
Damen-Schuhe von 3.50 ℳ an

Viele wissen es noch nicht
daß der Damen-Frisiersalon
Marie Ams
erstklassig eingerichtet ist
ff. Bubikopfpflege, Kurz- u. Langhaarfrisieren, Ondulieren, Wasserwellen, Haarschneiden, Bleichen u. Färben, Schönheitspflege, Maniküre.
Dauerwellen, garantiert haltbar
Beste Bedienung — Mäßige Preise
Durlach, Auerstraße 58

Empfehle
zur Anpflanzung von Gräbern
Vergißmeinnicht Stiefmütterchen
Bellis, weiß u. rot gefüllt
Auch werden Gräber zur **Anpflanzung u. Unterhaltung** angenommen.
Schrodt, Gärtner
b. Zündhütchen.

Autovermietung!
Bei Bedarf eines Autos, für
Stadt- und Fernfahrten auch Auslandsfahrten
bei billigster Berechnung bitte
Telefon Durlach 670 u. 658
anzurufen.

Geschäfts-Übernahme.
Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung beehre ich mich anzuzeigen, daß ich heute die bekannte Bäckerei von Herrn **Wilh. Gräther** übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, einer verehrlichen Kundschaft durch beste Bedienung mich zu empfehlen.
Das meinem Vorgänger lange Jahre entgegen gebrachte Vertrauen bitte ich auch mir entgegen bringen zu wollen
Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Alfred Wund u. Frau, Bäckerei
Hauptstraße 49
Wilh. Gräther Nachfolger.

LUGER
Zu Ostern
empfehle
rote Osterhasen à 90 ₰
braune Caramell-Hasen à 1.20
Schokoladehasen etc. von 5 ₰ an
gefärbte Eier Stück 10 ₰
Frische Sied-Eier 10 St. v. 70 ₰ an

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft
Seboldstraße 4.
Karfreitag, 9½ Uhr: Predigt — Palmer
" abends 7 Uhr: Passionsfeier: Aufführung „Der Heiland am Tor"
Ostersonntag, 9½ Uhr: Predigt — Rempp
Aue, Hauptstraße 32
Gründonnerstag, abends 8 Uhr: Predigt — Rempp
Ostersonntag: abends 8 Uhr: Predigt — Palmer
Wolfartsweier, Immanuelskapelle
Karfreitag, 2½ Uhr: Predigt — Palmer
Ostersonntag, 9½ Uhr: Predigt — Klenert
" 2½ Uhr: Predigt — Rempp

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.
Karfreitag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
" 3 Uhr Versammlung.
Ostersonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung.
" 1 Uhr Sonntagsschule.
" 3 Uhr Versammlung.
" 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

Jg. Akademiker sucht behaglich möbl. sonnig.
Zimmer
in gutem Hause.
Angebote unt. Nr. 225 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör u. großem Garten sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Durlach.
Wir haben auf 1. April 1932 eine schöne
3 Zimmerwohnung
mit eingerichtetem Bad, Mansarde und Gartenanteil zu vermieten.
Näheres im Büro
Karlsruher Allee 19.

Schöne
3 Zimmerwohnung
in ruhiger u. sonniger Lage mit allen Bequemlichkeiten auf 1. April oder später billig zu vermieten. Dortselbst Nr. 22 eine **Garage.**
Reiherwiesenstr. 20.

Trauringe
garantiert fugenlos, kein Springen, billigst bei
H. Meißburger

Ochsenfleisch
Im Gasthaus zur „Sonne" in Grötzingen kommt diese Woche ein Ochse von über 800 Pfd. Schlachtgewicht zum Verkauf das Pfund für **55 Pfg.**
3 Pfd. schönes Kuhfleisch für 1.—
1 " " Rindfleisch " 60
1 " " Schweinefleisch 70
1 Pfd. Ochsenfleisch 55 ₰ b. 2 Pfd. 1.—
1 Pfd. prima Krakauer 60
1 " " Frankfurter 60
Willi Müller.

Schöne
4 Zimmerwohnung
auf sofort zu vermieten.
Näheres Ettlingerstr. 8.

Erbsenreis und erstklassige **Steckzwiebeln** zu verkaufen
Seboldstr. 18, III. St.
K. Oeder.

Inserieren bringt Erfolg!

Der Beruf der Haustochter

„Haustochter" sein, das bedeutete früher, vor dem großen Kriege, das Tagewerk der Tochter aus gutem Hause: ein wenig Arbeit auf allen Gebieten des Haushalts, ein wenig Musik, ein wenig Sprachen lernen...

Heute ist „Haustochter" ein Beruf geworden. Aber gerade dieser Beruf wird zu viel mißverstanden, von denen sowohl, die ihn ausüben, wie auch von denen, die eine Haustochter in ihre Familie aufnehmen. Manche Hausfrau vertritt heute den Standpunkt: Eine Hausangestellte kann ich nicht bezahlen, denn mit dem Gehalt allein ist es ja nicht getan. Die sozialen Abgaben sind daneben noch eine ganz bedeutende Belastung. Da nehme ich lieber eine Haustochter, die bekommt nur ein kleines Taschengeld, ist also eine viel billigere Arbeitskraft. Auf diese Weise kommt es, daß die Haustochter so oft eine falsche Stellung in der Familie einnimmt: sie ist nur Dienstmädchen mit einem anderen Titel. Im übrigen verweigert man ihr jede Zusammengehörigkeit zur Familie.

Gerade darin aber liegt Sinn udn Wesen des Haustochterberufes: nicht nur bezahlte Arbeitskraft sondern Hilfe und Stütze der Hausfrau, die von Verantwortungsbewußtsein für das Wohl der Familie erfüllt ist — das ist die Haustochter.

Die Stellung der Haustochter im Hause ist das Schwerste. Ist sie erst einmal errungen, so wird auch der Beruf Freude und Befriedigung bringen. Es ist nicht immer leicht, sich in eine fremde Familie einzugliedern. Zurückhaltung und Takt gehören dazu. Rege Anteilnahme an den kleinen Freuden und Leiden, die jeder Tag bringt und das Bewußtsein: diese Familie, die mich aufnahm wie eine Tochter, sie soll mir mehr bedeuten als nur den Arbeitgeber!

Das gegenseitige Verhältnis zwischen Hausfrau und Haustochter muß auf Vertrauen gegründet sein. Wo dieses fehlt, ist der Sinn des Haustochterberufes illusorisch. Der Haustochter soll im Hause die gleiche Stellung eingeräumt werden, die eine richtige Tochter im Hause einnehmen würde. Nicht allein, daß der Familienanschluß den vollen Kontakt herstellen muß — es muß der Haustochter auch ein Vertrauen entgegengebracht werden, das weit über das Maß dessen hinausgeht das eine Hausangestellte besitzt. Das soll sich nicht allein darin äußern, daß man ihr selbständige Dispositionen gestattet, sondern auch darin, daß sie Kenntnis erhält von mancherlei internen Familienangelegenheiten

Von der Haustochter wiederum muß viel Taktgefühl und ein einwandfreier Charakter vorausgesetzt werden, um dieses entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und um zu beweisen, daß sie der Stellung, die ihr im Hause eingeräumt wird, voll gerecht werden kann. Gewissenhafteste Pflichterfüllung, die vor keiner Arbeit zurückschreckt, muß Hand in Hand gehen mit einem Verantwortungsbewußtsein, das zu jeder Stunde wach ist. Eine Haustochter muß auch einmal eine Arbeit leisten, die eigentlich über das Maß der unbedingten Pflichten hinausgeht. Und sie muß eine derartige Mehrarbeit, wenn sie im Rahmen des Haushalts notwendig ist, von selbst tun, ohne daß eine besondere Aufforderung dazu notwendig ist.

Die Stellung der Haustochter wird in jedem Hause anders sein. Jedes junge Mädchen aber, das mit Ernst und Freude diesem Berufe nachgeht, wird auch eine befriedigende Tätigkeit in ihm finden.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 23. März.

7. Sinfonie-Konzert

Ein illustrer Gast, der ersten einer unter den zeitgenössischen deutschen Dirigenten, stand in diesem Konzert vor unserm Orchester. Es war Generalmusikdirektor Fritz Busch, jetzt Leiter der Dresdner Oper, der früher, als er noch im benachbarten Stuttgart wirkte, des öftern in der badischen Landeshauptstadt einkehrte und sich damals schon eine begeisterte Anhängerschaft hier schuf. Er ist unterdessen eine internationale Berühmtheit geworden und bestätigte uns nun diesen außerordentlichen Ruf in glorreicher Weise. Fritz Busch herrscht in souveräner Machtvollkommenheit über den ihm anvertrauten Klangkörper. Ein glühendes Temperament, das aber von reifstem Kunstverstand gezügelt wird, eine sicher zupackende Formertraft, Strenge, Straffheit, Selbstzucht, Energie und Einlebungstiefe sind die hervorstechendsten Eigenschaften seiner zwanggewaltigen Persönlichkeit. Dazu kommen die unbedingte Achtung vor dem Geiste und den Erfordernissen des nachzugestaltenden Werkes, weitausgreifende Großlinigkeit der Auffassung und ein feinhöriger Sinn für Uebergänge und Nüancen. Das Programm war wie geschaffen, alle diese Gaben im hellsten Glanze zu zeigen. Wie duftig und zart blühte der Elfenzauber der Weber'schen Oberon-Ouvertüre auf und in welch romantisch leuchtender Jubelpracht tönte sie aus! Hernach erwies sich Fritz Busch an der koloritsprühenden, stimmungsprächtigen, von Debussy inspirierten „Böcklin-Suite" als mit Recht viel gepriesener Reger-Interpret. Das letzte der vier satzvirtuosen Stücke, das turbulent vorbeijagende „Bachanal" mußte auf den stürmischen Beifall des Publikums hin wiederholt werden. Zum Schluß beschenkte uns Busch mit einer über jedes Lob erhabenen herrlichen Wiedergabe der C-moll-Sinfonie Beethovens, die er von den stahlhart gemeißelten Schicksalsschlägen des Eingangssatzes bis zu dem Triumphgesang des Finales zu einem überwältigenden Erlebnis für die glücklichen Hörer machte. Unser Landestheater-Orchester spielte mit einer Schönheit und Disziplin, einer Musizierfreude und Tonintensität, die höchste Anforderungen erfüllte. Es dürfte daher berechtigt an den lange währenden Ovationen für den gefeierten Gastdirigenten teilhaben.

Dr. Rudolf Raab.

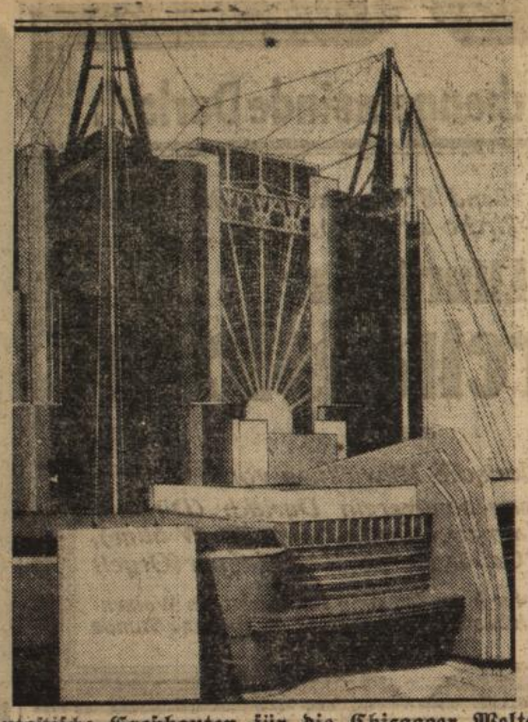
•

Badisches Landestheater.

Es sei der besonderen Beachtung empfohlen, daß die bevorstehenden Aufführungen von Goethes „Faust" (1. Teil am Samstag, den 26 und 2. Teil am Ostersonntag, den 27. März) nur einmal stattfinden und auf keinen Fall mit späteren Wiederholungen gerechnet werden darf.

Zur Feier von Joseph Haydns zweihundertstem Geburtstage, der auf den 31. März fällt, bereitet das Landestheater die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" vor. Die Aufführung wird am Samstag, den 2. April in der Festhalle stattfinden.

Das Landestheater hat Gerhart Hauptmann neues Schauspiel „Vor Sonnenuntergang" zur Erstaufführung für Mitte April erworben.



Phantastische Großbauten für die Chicagoer Weltausstellung 1933.

Der Ausstellungspalast für Verkehr und Transport, eines der großartigen Gebäude, die jetzt für die Weltausstellung 1933 in Chicago errichtet werden. Die gesamte Ausstellung wird unter dem Leitgedanken: „Ein Jahrhundert des Fortschritts" aufgebaut und wird ein zusammenfassendes Bild über die modernsten Errungenschaften der Technik und Wissenschaft bieten.

Buntes Allerlei

Das Jahr der 13 Monate?

ep — Schon seit langer Zeit ist eine Kalenderreform auf dem Wege. Am bisherigen System wird bemängelt, daß die 365 Tage des Erdumlaufs um die Sonne und die 7tägige Woche nicht zusammenstimmen, daß Ostern keinen festen Termin hat und daß die Monate ungleich lang sind. Bis jetzt wurden zwei Vorschläge ausgearbeitet. Der eine, Plan B, sieht 4 Quartale vor, in denen die einzelnen Monate je 30, 30, 31 Tage haben. Alle Quartale beginnen mit Montag und schließen mit Sonntag. Der 365. Tag wird als Neujahrs- oder Jahrestag ohne Datum hinter den 31. Dezember geschaltet, ebenso alle 4 Jahre der Schalttag hinter den 31. Juni. Ostern fällt stets auf Mitte April. Der andere Vorschlag, Plan C, teilt das Jahr in 13 Monate zu 28 Tagen und bringt ebenfalls den überschießenden 365. Tag nach dem 31. Dezember unter. Gegen diesen Plan spricht vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus die Unmöglichkeit, das Jahr in Quartale einzuteilen. Für den Plan B haben sich die meisten der vom Völkerbund befragten Länder ausgesprochen. In der gesamten Frage haben auch die Kirchen ein gewichtiges Wort zu sprechen. Die Mehrzahl der deutschen evangelischen Landeskirchen hat die Notwendigkeit einer allgemeinen Kalenderreform verneint, dagegen stimmen sie einer Festlegung des Ostertermins zu. Man muß eben auch die Frage erheben, ob mit dieser Nationalisierung der Zeit und Uniformierung des Jahres nicht sehr wesentliche Gemütswerte verloren gehen. Alle Anwendung von Schablone bedeutet eben eine Verarmung. Nachdem man diese Erfahrungen schon auf den verschiedenen Gebieten gemacht hat, sollte man in den Fragen der Kalenderreform sehr vorsichtig vorgehen und das unbedingt notwendige Maß nicht überschreiten.

Das Geheimnis des Stabsarztes

In Paris starb im Alter von 56 Jahren der Stabsarzt Emil Montbarat. Seine letzten Jahre lebte der Arzt still und zurückgezogen in sehr bescheidenen Verhältnissen. Es erregte deswegen allgemeines Aufsehen, daß der Dahingegangene eine Millionenerbschaft hinterließ. Nur die nächsten Freunde des Arztes waren in das Geheimnis eingeweiht, mit dem sein Vermögen im Zusammenhange stand. Am 23. März 1918 fand eine der blutigsten Schlachten des Weltkrieges an dem Frontabschnitt Cambrai—St. Quentin statt, in der die deutschen Truppen einen glänzenden Sieg davontrugen. Die Stimmung in dem französischen Hauptquartier war sehr gedrückt. Da empfing der Stabsarzt Montbarat die ihm telephonisch übermittelte Order des Divisionskommandanten, sich in einer wichtigen Sache sofort beim Divisionskommando zu melden. Vom Divisionsgeneral erfuhr der Stabsarzt, daß es sich diesmal um keine militärische, sondern um eine Privatangelegenheit handelte... Frau Felice de la Sarre, eine sehr reiche Gutsbesitzerin, war kurz vorher in Paris gestorben. Sie hatte den Kapitän Gaston Montbarat, den jüngeren Bruder des Stabsarztes, zu ihrem Universalerben ernannt. Da Kapitän Montbarat während der Schlacht bei Cambrai schwer verwundet worden war, bat der Divisionskommandeur seinen Bruder, die frohe Nachricht dem Verletzten persönlich zu überbringen, um ihn zu trösten und zu ermuntern. Der Stabsarzt erblaßte: „Es ist zu spät, Herr General. Mein Bruder Gaston starb heute morgen in meinen Armen." Einige Minuten schwieg der Divisionskommandant. Dann sagte er: „Das Testament enthält die Bestimmung, daß im Falle des Todes des Kapitäns Montbarat die Erbschaft dem Stabsarzt Montbarat zufallen soll." Kreidebleich machte der Stabsarzt eine ablehnende Handbewegung: „Nie und nimmer werde ich diese Erbschaft annehmen." Schon am nächsten Tage erklärte Stabsarzt Montbarat vor dem Notar, daß er unter keinen Umständen gewillt sei, das Millionenvermögen für seine privaten Zwecke zu verwenden. Es sollte daraus ein Fonds zur materiellen Unterstützung von Kriegsinvaliden gebildet werden. Auch nach Kriegsende blieb der Stabsarzt dem gefaßten Entschluß treu. Er rührte das Geld nicht an. Einige Tage vor seinem Tode lüftete er einigen Freunden gegenüber das Geheimnis. Kapitän Montbarat hatte bei St. Quentin beide Beine verloren. Er wollte nicht als Krüppel am Leben bleiben und flehte seinen älteren Bruder an, ihm das erlösende Gift zu geben. Aus Mitleid und brüderlicher Liebe erfüllte der Stabsarzt diesen Wunsch. Die Annahme des Millionenvermögens, das ihm dadurch zugefallen war, konnte er aber vor seinem Gewissen nicht verantworten.

Kinder predigen. Einen Einblick in eine der interessantesten Kirchen in die Children-Church in London, gibt die Münchner Illustrierte in ihrer neuesten Nummer (Nr. 13). Die Children-Church wird von Kindern unterhalten und verwaltet und Erwachsene können nur als Gäste auf besondere Einladung am Gottesdienst teilnehmen. Der Prediger ist ein Knabe, er wird von der Kinder-Gemeinde gewählt und bleibt drei Monate im Amt. Nach Ablauf dieser Zeit wird der Posten neu besetzt. Von der Liebe und dem Ernst, mit dem die Kinder hier ihres Amtes walten, und sich in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Gott zu gemeinsamer Andacht zusammenfinden, geben die Bilder ein schönes und ergreifendes Bild.

Was soll unsere Tochter werden?

Verkäuferin

Von den schulentlassenen jungen Mädchen hat noch immer der weitaus überwiegende Teil den Wunsch, sich dem Beruf der Verkäuferin zuzuwenden. Es ist wichtig, daß jedes junge Mädchen, das sich diesem Berufszweig zuwenden will, sich auch einigermaßen über die Voraussetzungen im klaren ist, die diese Tätigkeit erfordert. Denn es ist nicht damit getan, ein gutes Schlußzeugnis der Schule mitzubringen und — wie dies in vielen Städten erforderlich ist — die notwendige Anzahl der Berufsschuljahre zu absolvieren. Die persönliche Veranlagung muß vor allen Dingen vorhanden sein.

Die erste Bedingung ist eine feste Gesundheit. Wer eine allgemein schwächliche Konstitution besitzt, sollte sich lieber einen anderen Beruf wählen. Nicht jeder verträgt es, fast den größten Teil des Tages ununterbrochen zu stehen und in oftmals schlechter Luft zu arbeiten. Dies gilt ganz besonders für die Warenhäuser, und gerade sie beschäftigen überwiegend junge Anfängerinnen, deren Gesundheit besonders leicht Schaden nimmt. Also muß auch die Lunge sehr widerstandsfähig sein.

Von ausschlaggebender Bedeutung für jegliches Vorwärtskommen im Beruf ist daneben die persönliche Befähigung der Verkäuferin. Die Fähigkeiten, die hier Voraussetzung sind, müssen angeboren sein, sie sind schwer zu erlernen. Anpassungsfähigkeit und Liebenswürdigkeit sind das Haupterfordernis und unerläßlich im Umgang mit dem Publikum. Die Verkäuferin muß geistig rege sein, klug, umsichtig und zuverlässig. Scharfes Gehör sowie ein sicheres Auge für Farb- und Formwirkungen sind ebenfalls notwendig. Hand in Hand damit geht ein ständiges Weiterlernen, Weiterbilden, um stets auf dem Laufenden zu sein, da sich Mode und Zeitgeschmack auf fast allen Gebieten des Warenhandels ändern.

Die Arbeit der Verkäuferin erstreckt sich fast niemals ausschließlich auf den Verkauf. Dies ist eigentlich nur in Großbetrieben der Fall. In kleineren Geschäften — und gerade in ihnen ist die Arbeit meist vielseitiger und anregender — muß die Verkäuferin genau am Lager Bescheid wissen, muß Kartotheken führen können und beim Auszeichnen der Waren helfen.

Viele Verkäuferinnen rücken später in gehobene Stellungen auf: sie werden Geschäftsführerin, Abteilungsleiterin, Einkäuferin, oder Filialleiterin. Gerade der letztgenannte Posten bringt neben seiner großen Selbständigkeit auch viel Verantwortung mit sich.

Die Ausbildung zur Verkäuferin dauert drei Jahre. Während dieser Lehrlingszeit besucht das junge Mädchen, soweit dahingehende Vorschriften bestehen, die Berufsschule. Es gibt vielerorts auch bereits ausgesprochene Verkäuferinnenschulen, in denen eine umfassende Ausbildugn geboten wird: Handelskunde, Buchführung und kaufmännisches Rechnen. Daneben Schaufensterdekoration, die jede gute Verkäuferin verstehen muß, und den praktischen Verkauf, womit gleichzeitig psychologische Kenntnisse verbunden sind.

Leider ist augenblicklich der Arbeitsmarkt für die Verkäuferinnen nicht günstiger als auf anderen Gebieten, wobei jedoch die Aussicht besteht, daß sich eine Besserung bei einer Belebung der Konjunktur hier am ehesten zeigen wird.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Im Hinblick auf die bevorstehende Feiertagsunterbrechung verharrte die Börse auf den meisten Gebieten in Zurückhaltung. Lediglich am Montanmarkt ergab sich ein neuer Kursauftrieb bei etwas vermehrter Nachfrage. Die übrigen Werte lagen unverändert. Die Spekulation hielt sich völlig zurück, wozu auch die Unsicherheit über die Kreuger-Affäre beiträgt. Am Rentenmarkt erhielt sich die freundliche Stimmung. Der volle Börsenverkehr mit Kursnotierungen soll nach der Präsidentenwahl wieder aufgenommen werden. Der bisherige Zustand und das Verbot der Kurspublikation hat sich äußerst nachteilig auf die Entwicklung des Geschäftes ausgewirkt.

Geldmarkt. Die Geldmarktlage war in dieser Woche flüssig, doch hat sich gezeigt, daß die Reichsbank mit ihrer Diskontsenkung von 7 auf 6 Prozent wahrscheinlich weiter gegangen ist, als dies der inneren Lage des Geldmarktes entsprach. Die augenblickliche Gelderleichterung dürfte durch Mehransprüche namentlich der Landwirtschaft infolge des Frühjahrsgeschäfts dann durch die Steuerzahlungen bald wieder unterbrochen werden. Der Geschäftsbericht der Reichsbank hebt hervor, daß die Beteiligung am privaten Bankgewerbe nur als eine vorübergehende Maßnahme gedacht sei. Die Unterstützung der Großbanken wird damit begründet, daß die Reichsbank sonst entsprechende Rückstellungen oder Abschreibungen hätte vornehmen müssen. An den Zinsabkommen sind inzwischen wichtige Aenderungen vorgenommen worden. Die meisten Zinssätze sind vom Normalzins abgelöst; das soll allerdings nur eine Uebergangsmaßnahme sein. Den Sparkassenzins wird der Reichsbankkommissar festsetzen; man rechnet mit 3¾ Prozent.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen war der Verkehr sehr still. Weizen ging im Preis etwas zurück. Das Mehlgeschäft blieb ruhig. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (250), Roggen 219 (218), Futtergerste 177 (182), Hafer 161 (165) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 34.25 (34.75) und Roggenmehl 28 (unv.) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 5 bezw. 4.50 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer liegt mit 100,1 (in der Vorwoche 100,2) immer noch über dem Normalstand. Die Ursache liegt bei Agrarstoffen und Kolonialwaren. Steuern und öffentliche Abgaben bleiben unverändert hoch; auch der Verwaltungsrat der Reichspost hat alle Anträge auf Gebührensenkung abgelehnt. Nach dem katastrophalen Januar-Rückgang des deutschen Außenhandels ist im Februar eine gewisse Beruhigung eingetreten. Die Einfuhr ist zwar um etwa 4 Prozent gestiegen, aber die Ausfuhr hat sich immerhin gehalten. Offenbar hat die deutsche Industrie, die mit einer saisonmäßigen Belebung rechnet, ihre Rohstofflager aufgefüllt. Dabei spielt die Bevorzugung der Wolle in der Damenmode noch eine Sonderrolle.

Des Karfreitagsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes" am Samstag, den 26. März nachmittags.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Am Rande des skandinavischen Hochdruckgebietes zog über den Ostseeländern und Polen eine flache Druckstörung heran, weshalb wir für morgen mit Bewölkungszunahme aus Nordosten rechnen müssen, auch besteht wieder die Möglichkeit leichter Schneefälle. Voraussichtlich wird es sich aber nur um eine vorübergehende Verschlechterung handeln, da die Großwetterlage sich seit gestern noch nicht nennenswert geändert hat.

Wetteraussichten für Freitag: Bewölkungszunahme, stellenweise leichte Schneefälle, Temperaturen wenig verändert, meist nordöstliche Winde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige

Heute früh 7 Uhr entschlief rasch und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter u. Schwiegermutter

Luise Stumpf

geb. Heßler

im Alter von nahezu 80 Jahren

DURLACH, den 23. März 1932.
Ettlingerstr. 31

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Diefenbacher
„ Stumpf.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag 10 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Luise Bauer Wtw.

geb. Schneider

von uns gerissen wurde.

DURLACH, den 23 März 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachm. ½3 Uhr.

Trauerhaus: Kelterstraße 24.

Grabanpflanzungen u. Pflege der Gräber

das ganze Jahr hindurch wird prompt besorgt bei mäßiger Berechnung von

Heinrich Schneider
Friedhofgärtnerei

Friedhofstraße 3 Telephon 456

Außerdem empfehlen wir uns für **Dekorationen** in der Friedhofkapelle.

Turngemeinde Durlach e. V.

Montag, den 28. März 1932, findet unser

Osterausflug

über Grötzingen durch den Wald nach Weingarten ins Turnerheim statt, wozu wir unsere Ehren-, passiven, aktiven Mitglieder, Schüler und Schülerinnen sowie deren Familienangehörigen und Freunde unseres Vereins freundlichst einladen. Abmarsch 7 Uhr vom Turnplatz.

Der Vorstand.

Sonntag, den 27. März 1932, nachmittags 3 Uhr, **Handballspiel** auf unserem Platz

Durlach I. u. II.—An a. Rh. I. u. II.

wozu wir die Durlacher Einwohner freundlichst einladen.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Spielabteilung.

Ostersonntag, 27. März, Freundschaftsspiele sämtlicher Mannschaften.

Auf unserem Platz:

Tv. St. Leon I gegen Tv. Durlach II., 3 Uhr
Tv. St. Leon II. gegen Tv. Durlach III, 2 Uhr

In Ettlingenweier:

Tv. Ettlingenweier I. gegen Tv. I, 3¼ Uhr
Tv. Ettlingenweier Jugd. gegen Tv. Jugd. 2¼ Uhr

Abfahrt der Jugend ¾1 Uhr Schloßplatz.
Abfahrt der I Mannschaft 2 Uhr Schloßplatz.

Frische Eier zum Sieden

Extra große	10 Stück	90 ₰
Landeier	10 Stück	75 ₰
Frische Farmeier	Stück	10 ₰

Wiederverkäufer billiger.

Eierhandlung
Frau Wackershauser Wtw.
Kelterstraße 14

Gute Tropfen für den Ostertisch!

Edenkobener Weißwein	-.75
Staufener Weißwein	-.95
Alsheimer Fischerpfad	1.10
Moselwein	1.20 u. 1.40
Forster Myrrhe natur Cresz.	1.35
Niersteiner Domthal, nat.	1.45
Wachenheimer Odinsthal	1.65

Rotwein von -.70 ab, alles in Literflaschen mit Glas bei

Schurhammer, dem Haus für gute Weine in der Blumenstraße

Evang. Kirchengemeinde Durlach

Am Karfreitag abend 8 Uhr findet in der evang. Stadtkirche zu Durlach eine

Liturgische Karfreitagsfeier

statt.

Künstlerische Mitwirkung von:
Evangel. Kirchengesangverein Durlach (Dirigent Hauptl. Karl Wagner), Martin Spengler (Violine), Hans Spengler (Cello), Hauptl. Karl Wagner (Orgel)

Eintritt frei! / Opfer beim Ausgang für Syrisches Waisenhaus und andere Liebeswerke / Dauer ungefähr eine Stunde

Orchesterverein Durlach.

Freitag, den 25. März 1932, abends 8¼ Uhr im Saale der „Blume"

Karfreitags-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Liesel Kauvert (Sopran) u. Herrn Ottmar Wackershauser (Violine)
Musikalische Leitung: Musikdirektor Theodor Munz, Karlsruhe.

Vortragsfolge:

1. Orchester: Maurische Trauermusik — W. A. Mozart
2. Sopransolo: a) „Brich entzwei mein armes Herz" b) „Bist du bei mir" — J. S. Bach
3. Orchester: Largo — G. F. Händel
4. Chor und Orchester: „Ave verum" — W. A. Mozart
5. Violinsolo m. Orchester: II. Satz: Andante cantabile a. d. D-Dur Konzert — W. A. Mozart
6. Arien mit obligater Violine: a) „Seufzer, Tränen, Kummer, Not" b) „Meinem Hirten bleib ich treu" — J. S. Bach
7. Orchester: II. Satz: Larghetto a. d. II. Symphonie — L. v. Beethoven
8. Orchester: „Trauer" a. d. Symphonie — Th. Munz

Programme zum Preise von —.70 ℳ berechtigen zum Eintritt. Studierende und Erwerbslose —.40 ℳ

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.

Den werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unser liebes Mitglied Frau

Luise Bauer

verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Samstag ½3 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde Durlach.

Die am Samstag, den 26. d. Mts. stattfindende **Monatsversammlung fällt aus.** Der nächste Termin wird bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 24. März

Volksbühne: Märzvorstellung

Othello

Von Verdi

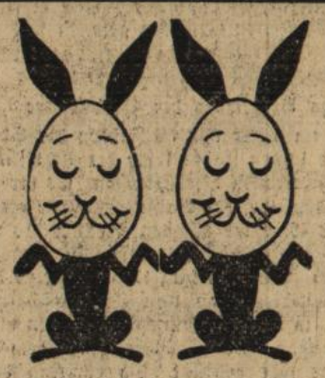
Dirigent: Schwarz
Regie: Prischa
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Friedrich, J. Grötzinger, Hospach, Kalubach, Löser, Oerner, Strack.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr.

Fr. 25. 3. Keine Vorstellung. Sa. 26. 3. Neu einstudiert: Faust I. Teil. So. 27. 3. Neu einstudiert: Faust II. Teil. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Sommer von einst.

Eier-Farbe und schöne **Ostereier**

bei **Krieg am Markt** u. Herrenstraße 16.



Lockende Oster-Angebote!

Für die Dame:

Damenstrümpfe, künstl. Waschseide mit Naht od. Mako	—.48
Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, feinmaschig 1.25	—.95
Dam.-Handschuhe, Schlüpferform, gelb m. schwarz. Aufnaht. v.	—.48 an
Kinder-Schlüpfer, Mako Gr. 30	—.25
Damen-Schlüpfer, Mako Gr. 42-46	—.65
Damen-Taghemd, mit Stick. od. Klöppelspitze	—.75
Dam.-Nachthemd, m. farb Blende	1.—
Strumpfhaltergürtel, mit 4 Halt.	—.45
Gummischürze	—.48

Für den Herrn:

Herren-Sporthemd, mit Kragen und Binder		2.45
Oberhemd, moderne Streifen		1.95
H.-Stehumlegekragen, mod. Form		—.24
Herren-Hosenträger, Gummi		—.48
Selbstbind., hübsche Dess.	-.75 -.48	—.24
Herren-Sportgürtel, Leder		—.48
6 Herren-Taschentücher, weiß		—.95
Herren-Sportmütze	-.95	—.75
Herren-Socken, Jacquardmuster oder schwarz		—.48
H.-Sportstrümpfe, mod. Farb.	-.95	—.75
Herren-Jacke, Mako	Gr. 4	—.85
Herren-Hose	Gr. 4	—.90
Herren-Nachthemd		1.95

SCHMOLLER
Karlsruhe

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Für Ostern

Damen-Strümpfe

Echt ägyptisch Mako . . Paar -.90 -.45
Kunstseide plattiert, sehr gut verstärkt in allen Modefarben . . . Paar 1.25 -.85
Künstliche Waschseide, feinmaschig, in vielen Farben . . . . . Paar 1.45 1.—

Kinder-Strümpfe Baumwolle meliert

Größe	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
je 2 P.	-.90	-.90	-.90	-.80	-.80	-.80	-.65	-.55	-.45	-.35

Damen-Pullover

hübsch gemustert, mit ¼ Arm runder Ausschnitt 1.70

Pullunder

reine Wolle, schöne Sportmelangen . 1.90

Kinder-Pullover

mit kurzem Arm, Größe 35—55 . . 1.—

Herren-Artikel

Herren-Unterhose oder Herren-Jacke echt Macco Gr. 5 **1.10** Gr. 4 1.—
Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide . . Paar -.50
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt kamelhaarfarb., ca. 110 gr schwer Paar 1.—
Herren-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder 2.60
Selbstbinder nur mod Muster -.75 -.60
Herren-Kragen halbsteif 3 Stück -.85 Stück -.30
Herren-Kragen gestärkt, Macco 4fach -.45

Burchard
Durlach, Hauptstr. 56 a

Zu Ostern! *Ihre schöne Kravatte Ihr schönes Hemd*
in unübertroffener Auswahl
billigst nur bei
Berta Baer
Karlsruhe, Kaiserstraße 126

die glänzende Tonfilmoperette in der

SKALA

Täglich 7 und 8.45 Uhr

Morgen Karfreitag bleiben beide Theater geschlossen!

Alles vergeht — Gold u. Silber besteht

Reizende **Ostergeschenke** im Ei-Etuis schon von **50** Pfennig an bei

H. Meißburger
Inhaber: **A. Fischbach**
Hauptstraße 38 Telephon 593.

Stehe nun wieder wie voriges Jahr mit **Rot- u. Weißkraut, Gelbrüben, Zwiebeln usw.** auf dem hiesigen Wochenmarkt. Auch bewährteste Sorten

Saat- und Speisekartoffeln

sind bei mir zu haben.

Philipp Geiger, Landesprodukten
Kuhardt (Pfalz)

Handels-Kurse
Beginn 12. April
Stenogr. Maschinenschreib. Buchf. usw.
Privat-Handelsschule „MERKUR"
Karlsruhe, Karlstr. 13
neben Moninger
Tel. 2018

LUGER

Für die Feiertage frischer
Blumenkohl Stck 30–40 ₰
Blut-Orangen süß u. saftig Pfd. 20 u. 25 ₰
Feinster **Emmenthaler** ¼ Pfd. 30 ₰
Limburger o. Rinde Pfd. 55 ₰
Lugers Festweine sind **Qualitäts-Weine.**
Sie erhalten ein geschliffenes Weinglas beim Einkauf **gratis**

Tapeten
große Auswahl
Frz. Schättle
Hauptstraße 83

Coca Creme für Schuhe
Erste Terpentin-Öl-Qualität u. doch nur farbig 25 Pfg.
20 Pfg.